

Kommunionspendung

Liborius Olaf Lumma / Andreas Vonach

1 Erste liturgische Verortung

In der Kommunionspendung erreichen Gabenbereitung, Eucharistisches Hochgebet und Kommunionvorbereitungsriten ihren Zielpunkt. Durch diesen Akt wird die Eucharistiefeyer zum „österlichen Mahl“ (AEM 56), zum „Hochzeitsmahl des Lammes“ (Offb 19,9). Die Kommunionspendung enthält nur wenig Text, nämlich die Spendeformeln.¹ Darüber hinaus ist die rituelle Gestalt, die Abfolge der einzelnen Elemente sowie die Rollenzuweisung zu den handelnden Personen von Bedeutung: Wie sich die Kirche an diesem Fixpunkt der Eucharistiefeyer rituell inszeniert, zeigt, wie sie sich selbst versteht und wie sie verstanden werden will.

Im Ritus der Kommunionspendung gibt es nur wenige Variationsmöglichkeiten: Die Kommunion kann an die Gemeinde entweder in Form der Brotkommunion oder in Form von Brot- und Kelchkommunion² gereicht werden, wobei der weit verbreitete Verzicht auf die Kelchkommunion ein erhebliches theologisches Problem darstellt.³ An der Spendung können unterschiedliche liturgische Dienste beteiligt sein.⁴ Zur Kommunion ist ein eigener Gesang vorgesehen.⁵

2 Der biblische Ort

Biblich gesehen hat die Kommunionspendung ihren primären Ort zweifellos in den Abendmahlsberichten der drei synoptischen Evangelien sowie in der Brotrede des Johannesevangeliums, wobei bereits diese Grobverortung deutlich macht, dass die liturgische Trennung von Einsetzungsbericht und Kommunion bibeltheologisch problematisch ist. Zu diesen Evangelientexten kommen unter biblischer Rücksicht noch die – vor allem aus den Paulusbriefen und der Apostelgeschichte zu erheben – Belege zur frühchristlichen Feier des Herrenmahles dazu, und schließlich wird nach der biblischen Verortung der Spendeformeln sowohl bei der Kommunion des Priesters als auch bei jener der anderen Kommunikanten zu fragen sein.

¹ Siehe unten, Abschnitt 2.3 und 3.1.

² In individuellen Ausnahmefällen – z. B. bei Zöliakie oder der Unfähigkeit, feste Nahrung zu schlucken – auch ausschließlich als Kelchkommunion.

³ Siehe unten, Abschnitt 3.4.

⁴ Siehe unten, Abschnitt 3.2.

⁵ Siehe unten, Abschnitt 2.4 und 3.5. Wird dieser Gesang – wie in den meisten Fällen – nicht gesungen, kann er durch eine Reihe von Auswahlgesängen ersetzt, als Textvortrag der Kommunionspendung vorangestellt werden oder sie begleiten oder darf notfalls ganz entfallen.

2.1 Kontext

Dass das letzte Vermächtnis des irdischen Jesus, nämlich die Botschaft von der bleibenden Bundestreue Gottes zu seinem Volk und zur Menschheit überhaupt, die über den individuellen Tod hinausgeht, und seitens der Menschen nicht nur ein „Ja“ zu diesem Gott, sondern vor allem auch eine entsprechend gelebte Solidarität und Gemeinschaftlichkeit untereinander erfordert, im Rahmen eines Mahles gegeben und zum Ausdruck gebracht wird, bewegt sich ganz im gesamtbiblischen Kontext.⁶ Auch in den Evangelien spielen Mähler einerseits in manchen Gleichnissen⁷ und andererseits in der Mahlpraxis Jesu während der Zeit seines öffentlichen Wirkens eine große Rolle. Die Emmausjünger (Lk 24) schließlich erkennen den Auferstandenen anhand seiner unverwechselbaren Praxis des Brotbrechens und des Miteinander-Essens.⁸ Von diesen Texten her wäre wohl kritisch zu hinterfragen, ob es Ausschließungsgründe vom Kommunionempfang im Falle von Menschen geben kann und darf, die die Gemeinschaft mit Jesus und anderen Glaubenden von sich aus suchen und wünschen. Für den irdischen Jesus war das gemeinsame Essen und Trinken jedenfalls „Bild der kommenden Heilszeit, Vorwegnahme der zukünftigen Mahlgemeinschaft im vollendeten Gottesreich“⁹. Dadurch ist ein wesentlicher Akzent dessen, was in der Eucharistiefeyer und respektive im Ritus der Kommunion eigentlich begangen wird, klar umrissen: Es ist anknüpfend an Jesu Mahlpraxis ein Gewährwerden der Versammelten als Gemeinschaft in und mit Christus einerseits und als eine an das Reich Gottes glaubende und auf dieses zugehende Gemeinde andererseits. „Die Frage der gewährten oder eingegangenen Tischgemeinschaft ist zugleich die Frage nach der Heilsgemeinschaft.“¹⁰ Ausschlüsse und Tabus sind daher problematisch und zu hinterfragen, wenn man mit Ferdinand Hahn daran festhält: „In den Mahlgemeinschaften Jesu mit den Jüngern, der Menge oder mit Gegnern geht es stets darum, dass endzeitliches Heil für diejenigen, die offene Augen und Herzen haben, im voraus zum Ereignis wird.“¹¹

⁶ So ist im Alten Testament die Gottesbegegnung zur Bestätigung des Bundes mit Abraham in Gen 18 mit einem Mahl verbunden, das Gedächtnis der Rettungstat Gottes an Israel schlechthin soll jährlich in Form eines (Pessach-)Mahles begangen werden (Ex 12,14–27; Dtn 6,20–25), im Rahmen des Bundesschlusses am Sinai wird gegessen und getrunken (Ex 24,9–11), die Rettungstat Esters zum Überleben des jüdischen Volkes führt über mehrere Mähler und Gelage am persischen Königshof (Est 1; 7; 9,18f), und auch die Völkerwallfahrt zum Zion endet in einem pompösen endzeitlichen Festmahl mit Gott (Jes 25,6). Vgl. dazu auch Walter Kirchschräger, Eucharistie 20.

⁷ Siehe etwa das Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl Mt 22,1–14 par Lk 14,16–24 oder das Ende des Gleichnisses vom verlorenen Sohn Lk 15,23–32.

⁸ Das Lukasevangelium ist in diesem Zusammenhang überhaupt theologisch von großer Bedeutung, weil Jesus dort mehrfach religiöse und soziale Tabus bricht und mit Zöllnern, Dirnen und Sündern bewusst Mahlgemeinschaft pflegt. „Mit der gleichberechtigten Zulassung von religiös und sozial Deklassierten werden religiöse Klassifizierungen genauso wie geltende gesellschaftliche Etikette durchbrochen“ (Martin Ebner, Kraft 285).

⁹ Michael Theobald, Herrenmahl 260.

¹⁰ Walter Kirchschräger, Eucharistie 21.

¹¹ Ferdinand Hahn, Auffassungen 54.

2.2 Analyse

2.2.1 Divergierende Schilderung in den Evangelien

Wird das sogenannte „letzte Abendmahl“ bei den Synoptikern eindeutig als Pessachmahl ausgewiesen¹², so ist diese Verortung im Johannesevangelium nicht ganz so deutlich.¹³ Unter den Exegetinnen und Exegeten sind auch zu Recht Zweifel an der Verortung der letzten Abendmahlshandlung innerhalb eines Pessachmahles geäußert worden.¹⁴ Zutreffender dürfte die Beschreibung des Johannes sein, der schlicht von einem jüdischen Gemeinschaftsmahl ausgeht.

Jedenfalls handelt es sich in allen vier Evangelien um ein Sättigungsmahl, in dessen Rahmen Jesus einerseits auf seinen nahenden Tod verweist, andererseits den Segen über Brot und Weinbecher spricht – an welchem Ort des Mahles ist dabei nicht ganz klar. Im Markusevangelium steht der bevorstehende Verrat des Judas im Mittelpunkt: „Während sie nun bei Tische waren und aßen, sagte er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten“ (Mk 14,18a), erst danach folgt der Segen über Brot und Wein und die Konsumtion von beidem durch alle Anwesenden. Dem Text lässt sich nicht klar entnehmen, ob dies der letzte Akt des Mahles war; vielmehr wird die „Kulthandlung Jesu“ „während sie aßen“ (*kai esthionton auton*) verortet, der an das Mahl anschließende Gang zum Ölberg jedoch „nach dem Lobgesang“ am Ende des Mahles (*kai hymnesantes exelthon*) angesiedelt. Matthäus übernimmt diese Diktion, fügt aber die Entlarvung des Judas als Verräter noch während des Mahles hinzu, während Lukas die Kelch- und Brothandlung¹⁵ noch vor der Voraussage des Verrats platziert. Johannes geht eigene Wege, bei ihm kommt die Segenshandlung über Brot und Wein gar nicht vor, im Fokus steht vielmehr die Zeichenhandlung der Fußwaschung in Verbindung mit vielen Lehrreden. Das „Mahl“ als solches bildet für den Evangelisten nur den Rahmen für eine Fülle an Belehrungen Jesu an seine Jünger, die wohl als sein Vermächtnis zu verstehen sind. Ein gedächtnisstiftendes Gemeinschaftsmahl, bei dem Leib und Blut Christi im Zentrum stehen, nimmt Johannes bereits in Joh 6 im Rahmen der „Brotrede“ in der Synagoge von Kafarnaum, im Anschluss an die Zeichenhandlung der Speisung der Fünftau-

¹² „Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote gingen die Jünger zu Jesus und fragten: Wo sollen wir das *Paschamahl* für dich vorbereiten? [...] Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch“ (Mt 26,17.20); „Am ersten Tag des *Festes der Ungesäuerten Brote*, an dem man das Paschalamm schlachtete, sagten die Jünger zu Jesus: Wo sollen wir das *Paschamahl* für dich vorbereiten? [...] Als es Abend wurde, kam Jesus mit den Zwölf“ (Mk 14,12.17); „Dann kam der *Tag der Ungesäuerten Brote*, an dem das Paschalamm geschlachtet werden musste. [...] Als die Stunde gekommen war, begab er sich mit den Aposteln zu Tisch“ (Lk 22,7.14).

¹³ „Es war vor dem Paschafest. [...] Es fand ein Mahl statt“ (Joh 13,1a.2a).

¹⁴ Michael Theobald hat die primären Gegenargumente prägnant auf den Punkt gebracht: „Jesu Gesten und Worte beziehen sich den Mahlberichten zufolge weder auf die Liturgie des Pessachfestes (Haggada), noch auf dessen spezifische Bestandteile wie Mazzen, Bitterkräuter und Lamm“ (Michael Theobald, *Herrnmahl* 261). Zudem kommt erschwerend hinzu, dass der Pessachseder als Familien- oder Sippenfest gefeiert wurde und wird. Dass sich eine Gesellschaft von 13 Männern, die teilweise in Familienbünde integriert waren, im geschlossenen Kreis zum Pessach versammelt, wäre jedenfalls unüblich. Es ist also wohl davon auszugehen, dass die Einordnung des letzten Abendmahles Jesu als Pessachmahl eine nachösterliche Interpretation des Markus darstellt, die von Lukas und Matthäus übernommen wurde.

¹⁵ In dieser Reihenfolge, wobei Lukas eine wiederholte Kelchhandlung „nach dem Mahl“ überliefert (Lk 22,14–19).

send, vorweg. Dabei stellt er das „Brot, das vom Himmel kommt“ (V. 33) dem irdischen Brot gegenüber und identifiziert sich selbst mit der himmlischen Speise („ich bin das Brot des Lebens“, V. 35), die ewiges Leben verleiht. Ausgedeutet wird diese Rede Jesu mit einer eucharistischen Anleitung zum Gedächtnismahl¹⁶, dessen Ziel die Erlangung des ewigen Lebens durch die innige Verbindung mit Christus darstellt. Damit erhält die Feier des Gedächtnisses Jesu mit dem Teilen von Brot und Wein als Zeichen für seinen Leib und sein Blut einen eindeutig eschatologischen Charakter.

2.2.2 Elemente frühchristlicher Herrenmahlspraxis

Vieles spricht dafür, dass selbst der markinische Abendmahlsbericht bereits Elemente von frühchristlichen Herrenmahlsfeiern enthält, die sich an allgemeiner jüdischer Festmahlspraxis einerseits und hellenistisch-römischen Symposien und Vereinszusammenkünften andererseits orientiert haben dürften. Die jungen Christen haben sich am Sonntag Abend in Privathäusern getroffen und hielten ein von Gebeten begleitetes Mahl.¹⁷ Desgleichen scheint es wohl plausibel zu sein, dass in diesem Kontext die Einsetzungsworte und die damit verbundenen Gesten Jesu mehr als prophetische Zeichenhandlungen¹⁸ denn als übliche Mahlelemente verstanden werden müssen. Sind nämlich die Segenshandlungen über Brot und Wein im Kontext jüdischer Mähler durchaus üblich, so sind die Deutungsworte, mit denen Jesus den Segen begleitet und erklärt, einzigartig. Dementsprechend dürften auch die ersten Herrenmahlsfeiern, die in den verschiedensten Christengemeinden des römischen Reiches durchaus im Detail unterschiedlich gefeiert wurden, jedenfalls „rituelle Feiern“ gewesen sein¹⁹, in denen die Anamnese in Brot- und Kelchwort Jesu innerhalb eines Sättigungsmahles zum „liturgischen“ Fixpunkt geworden war. Einiges spricht dafür, dass dieser Ritus schon früh eher am Ende des Sättigungsmahles stattgefunden hat (vgl. etwa 1 Kor 11) und dass diese frühkirchliche Praxis Eingang in die Textgestalt der Abendmahlsperikopen der synoptischen Evangelien gefunden hat.²⁰ Diese Anamnese rief die Zusage Jesu in Erinnerung, dass er selbst unter den zum Mahl Versammelten anwesend ist und seine Gegenwart unter den Mahlteilnehmern spürbar werden soll, ihnen vor allem aber auch zum (ewigen) Heil gereichen wird.

Wenn auch die Abendmahlsperikopen in direktem Sinnzusammenhang mit Jesu Mahlpraxis durch seine ganze Wirkenszeit hindurch stehen, so besteht doch eine wesentliche Transformation darin, dass Jesus bei den meisten Mählern während seiner Lehrtätigkeit als Mahlteilnehmer auftritt, beim letzten Abendmahl jedoch als

¹⁶ „Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise und mein Blut ist wirklich ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. [...] Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit“ (Joh 6,55f.58b).

¹⁷ Zum vermuteten Ablauf und Charakter dieser Feiern vgl. beispielsweise Otto B. Knoch, „Tut das“ 31–34.

¹⁸ Vgl. Michael Theobald, Leib und Blut 123; Eugen Ruckstuhl, Überlegungen 97; Ulrich Luz, Herrenmahl 5.

¹⁹ So Michael Theobald, Herrenmahl 257.

²⁰ Vgl. Gordon J. Bahr, Seder 201. Vgl. auch Beitrag „Anamnetische Gemeindeakklamation“, Abschnitt 2.1.

Gastgeber.²¹ Dies trifft auch auf die Zeichenhandlung der Fußwaschung im Johannevangelium zu. Jesus wäscht den Jüngern am Beginn des Mahles die Füße (Joh 13,1–11), während beim direkt zuvor geschilderten Mahl in Betanien Marta, Maria und Lazarus als Gastgeber eines Mahles genannt werden, an dem Jesus teilgenommen hat und Maria ihm die Füße wusch (Joh 12,1–3).

Diese Verschiebung lebt theologisch äußerst komplex in den frühchristlichen Herrenmahlsfeiern fort, wobei zu bedenken ist, dass es am Anfang gemeindespezifische Akzentsetzungen gab. So dürften grundsätzlich bei den Feiern judenchristlicher Gemeinden die Elemente des jüdischen Mahles überwogen haben, bei jenen heidenchristlicher Gemeinden jedoch die der Symposienkultur. Im Falle von jüdischen Mählern mit religiösem Charakter war der eigentliche Gastgeber immer schon Gott selbst, dem die versammelten Mahlteilnehmer Zweck und Möglichkeit des Mahles zumindest spirituell verdankten und den sie durch Gebete und Segensformeln in ihre Mitte riefen. Bei rein heidnischen Symposien hingegen war der Gastgeber stets ein meist begüterer Mäzen, der Seinesgleichen zum Mahl lud. Dadurch ergab sich, dass „antike Vereine in der Regel durch sozial Gleichgestellte zusammengesetzt“²² waren, während das ideale Herrenmahl solche Grenzen gerade sprengen sollte. Entsprechende Erinnerungen und Opfer an die Götter gehörten zwar dazu, riefen diese aber nicht derart existentiell in die Mitte des Symposiums wie dies bei jüdischen Mählern allenthalben der Fall war.

Im Blick auf die oben skizzierte Wahrscheinlichkeit, dass selbst dem markinischen Abendmahlsbericht bereits Herrenmahlsfeiern frühchristlicher Gemeinden Pate standen, ist zudem die Beobachtung Theobalds hervorzuheben, dass die Judenchristen zusätzlich zum wöchentlichen Herrenmahl einmal im Jahr eine „Pessachnacht mit ihrem Gedenken an den Tod Jesu, verbunden mit einem Gemeindemahl im Morgengrauen“²³ begangen haben und dass der ursprüngliche „Sitz im Leben des Abendmahlsberichts“²⁴ in dieser Feier zu suchen sei. Beim Herrenmahl hätten sie zwar das „Brotbrechen“ als konstitutives Element zelebriert, allerdings erst nach der Aufgabe der jährlichen Pessachfeier gleichsam wöchentlich mit den Einsetzungsworten verknüpft.²⁵

2.2.3 *Communio* im Teilen von Brot und Wein

Dennoch, der Ritus des Brotbrechens und auch des Kreisenlassens des Bechers verband die jungen christlichen Gemeinden untereinander. Damit hat Betz den kleinsten gemeinsamen Nenner aller frühen Herrenmahlszusammenkünfte theologisch wohl deutlich auf den Punkt gebracht, wenn er formuliert: „Das christliche Herrenmahl ist [...] das Gemeinschaftsmahl derer, die Erfahrung mit dem schmachvollen Ende Jesu gemacht haben.“²⁶ Er fügt zudem noch die Dimensionen von Sühnetod und Versöhnung hinzu und hebt als Spezifikum die dadurch bedingte „gleichwertige Teilnahme aller“²⁷ hervor. Dass Letztere eben gerade bei heidenchristlichen Herrenmählern

²¹ Auf diesen Umstand hat vor allem Angela Standhartinger, Leib 132, aufmerksam gemacht.

²² Jens Schröter, Funktion 85.

²³ Michael Theobald, Leib und Blut 123.

²⁴ Michael Theobald, Leib und Blut 123.

²⁵ Vgl. Michael Theobald, Leib und Blut 142.

²⁶ Hans Dieter Betz, Gemeinschaft 419.

²⁷ Hans Dieter Betz, Gemeinschaft 420.

nicht immer gegeben war, zeigt die Belehrung und Ermahnung des Paulus in 1 Kor 11,17–34. Diese verweist auch am deutlichsten von allen neutestamentlichen Bezeugungen des Herrenmahles auf den eigentlichen Charakter dieser Zusammenkunft. Sie übersteigt sowohl die bisherigen jüdischen Mahlfeiern als auch die heidnischen kultischen Zusammenkünfte insofern, als „Jesus in der Symbolhandlung des Brotbrechens und -verteilens seine eigene Existenz als eine solche gedeutet hat, die den Mahlteilnehmern zugute kommt, und den gemeinsamen Kelch als Symbol für die Teilhabe aller an dem durch sein Blut besiegelten Bund bezeichnet hat.“²⁸

Mit anderen Worten: Die Feier des Herrenmahles ist ein frühchristliches ekklesiologisches Geschehen, bei dem „eine Gemeinschaft von Gleichen“²⁹ sich zu einem Mahl trifft. Die gemeinschaftliche Form zeigt sich auch am Sitzen bzw. Liegen aller am selben Tisch, was sowohl bei jüdischen Mählern als auch bei griechischen Symposien der Normalfall war. Dazu kommt für das Herrenmahl spezifisch das „Brechen“ des Brotes, sprich es isst nicht jeder sein eigenes Brot, sondern ein großer Laib wird gebrochen und die Stücke werden unter allen verteilt. Dasselbe gilt für den Wein, wo ein Becher die Runde macht und jeder aus diesem einen Becher trinkt (vgl. 1 Kor 11,23–29).³⁰ Der Aspekt des Teilens unter Gleichen, allerdings unter Gleichen im Glauben, kommt damit stärker zum Ausdruck. Es geht also primär um „Gemeinschaft“. Dies drückt ja auch das Wort Kommunion aus, das von *communio* abgeleitet wird. Gemäß biblischem Befund handelt es sich dabei um eine doppelt verstandene Gemeinschaft; um die Gemeinschaft der an Jesus, an seinen Sühnetod und seine Auferstehung Glaubenden einerseits, und um die Gemeinschaft dieser versammelten Glaubenden mit dem erhöhten Christus andererseits. „Die Gabe Jesu wird also sowohl eschatologisch wie soteriologisch ausgedeutet.“³¹

Christus ist in der Gemeinschaft der in seinem Namen Versammelten präsent, und er ist in den Zeichen des gebrochenen Brotes und des miteinander geteilten Weinbechers gegenwärtig, allerdings nicht im Sinne einer Transsubstantiation, sondern einer „zeichenhaften Realpräsenz“. Er ist und bleibt der Gastgeber eines Gedächtnis- und Heilmahles, ohne dabei selbst „verzehrt“ zu werden. Die zeichenhafte Präsenz des Auferstandenen unter den Mahlteilnehmenden ist dabei zugleich auch die Begründung der gläubigen Hoffnung der Kommunizierenden, dass auch sie dereinst auferstehen und das ewige Leben in und bei Christus erlangen werden. In dieser Form des eucharistischen Heilmahles ereignet sich demnach vorwegnehmend und zeichenhaft die Hoffnung auf die einst anbrechende *basileia* Gottes³², die in der Verkündigung Jesu mehrfach als ebenfalls mit Mahlhalten verbunden geschildert wird (z. B. Mk 2,17f; Mt 8,11; Lk 14,15–24), im markinischen und lukanischen Passionsbericht zumindest andeutungsweise sogar im Kontext des letzten Abendmahles selbst (siehe Mk 14,25; Lk 22,15–18). So gesehen „steht die nachösterliche

²⁸ Jens Schröter, Funktion 93.

²⁹ Matthias Klinghardt, Einführung 8.

³⁰ Vgl. dazu ausführlich Michael Theobald, Herrenmahl 264; Heinz Schürmann, Weiterleben 8f, verweist zudem auf den Charakter des Heilszuspruches Jesu für alle, die von dem *einen* gebrochenen Brot essen und aus dem *einen* gemeinsamen Kelch, der von Jesus dargereicht wird, trinken. Dieser Heilszuspruch ist wohl im Lichte des jesuanischen Vermächtnisses primär eschatologisch zu verstehen.

³¹ Heinz Schürmann, Weiterleben 10.

³² „Denn sooft ihr von diesem Brot esset und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“ (1 Kor 11,26).

Gemeinde mit ihrem Herrenmahl in Kontinuität zum Erdenleben Jesu und seinem [sic!] eschatologischen Erfüllungszeichen, speziell zu denen seines Abschiedsmahles.³³

2.3 „Der Leib Christi“: Zum Verhältnis von Materie und Vollzug der Brot- und Kelchhandlung

2.3.1 Identität von Geber und Gabe

Biblich gesehen geht die Spendeformel auf die Einsetzungsberichte bei den Synoptikern und vor allem in 1 Kor 11 („mein Leib“ bzw. „mein Blut“) zurück. Mit den Deuteworten „dies ist mein Leib“ und „dies ist mein Blut“ bringt Jesus zum Ausdruck, „das bin ich in Person“³⁴, das bin zutiefst „Ich“. Mit anderen Worten: Jesus gibt den Kommunizierenden in den gesegneten Gaben von Brot und Wein Anteil an sich selbst, Anteil an seinem Sein und seiner Person und damit Anteil an seinem Leiden und Tod, vor allem aber auch an seiner Auferstehung. Demnach liegt der Fokus zutiefst auf einer umfassenden Teilhabe der Kommunizierenden an Christi Leben, Tod und Auferstehung in den Zeichen von Brot und Wein.

Die deklarative Form „der Leib Christi“ findet sich in 1 Kor 10,16; 12,27; Kol 1,24, jene „das Blut Christi“ in 1 Kor 10,16; Hebr 9,14; 1 Petr 1,19. Daher ist aus diesen Perikopen am adäquatesten zu erheben, was in der Spendeformel theologisch eigentlich zum Ausdruck gebracht werden will. Dabei erweist sich 1 Kor 10,16f gleichsam als Schlüsseltext:

¹⁶ Ist der Kelch des Segens, über den wir den Segen sprechen, nicht Teilhabe am Blut Christi? Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi?

¹⁷ Ein Brot ist es. Darum sind wir viele *ein* Leib. Denn wir alle haben teil an dem *einen* Brot.

Mit der Betonung des *einen* Brotes (*eis ártos*) und der sinngemäßen Erwähnung *eines* Kelches verdeutlicht der Text nochmals die theologisch untermauerte Praxis bei den Herrenmahlfeiern, *einen* Laib Brot zu segnen, zu brechen und untereinander aufzuteilen sowie *einen* Becher Wein zu segnen und ihn dann durch Kreisenlassen gemeinsam zu trinken. Paulus stellt in seiner Darstellung der Theologie des Herrenmahles deutlich heraus, dass es bei diesem Gedächtnis- und Heilmahl nicht nur um das Essen und Trinken, sondern untrennbar damit verbunden auch um das Segnen und Brechen des Brotes und Kreisenlassen des Kelches geht. Dabei ist das Subjekt des gesamten Geschehens auch die gesamte versammelte Gemeinde, die dadurch selber zum „Leib Christi“ wird. „Die zur Mahlfeier versammelten Gemeindeglieder vollziehen gemeinsam die Brot- und Kelchhandlung, indem sie gemeinsam die dazugehörigen Gebete sprechen sowie den Brotfladen und den Kelch einander weiterreichen, nachdem sie zuvor ein Stück davon abgebrochen bzw. aus dem Kelch getrunken haben.“³⁵ Damit ist die heute übliche Kommunionpraxis, gerade was das Brechen des Brotes betrifft, massiv in Frage zu stellen.³⁶ Infrage zu stellen

³³ Heinz Schürmann, Weiterleben 23.

³⁴ Michael Theobald, Herrenmahl 262.

³⁵ Marlis Gielen, Kelch 479.

³⁶ Siehe dazu den Beitrag „Agnus Dei“, bes. Abschnitt 3.3, sowie unten, Abschnitt 3.4.

ist zudem die weitestgehende Vorenthaltung der Kelchkommunion für die feiernde Gemeinde.³⁷

2.3.2 Gemeinschaft als Teilhabe an Tod und Auferstehung Jesu

Paulus bringt jedoch mit dem Bild des einen Leibes, der sich aus den vielen konstituiert, die am Mahl – oder besser an allen gefeierten Mählern – teilnehmen, noch eine wesentliche Komponente zum Ausdruck, die den Stiftungscharakter des Herrenmahles ausmacht, nämlich jene der dadurch konstituierten Gemeinschaft der an Christus und seine Auferstehung Glaubenden und diesen gemeinsamen Glauben durch die Mahlfeier inklusive aller gemeinsam gesprochenen und vollzogenen Elemente zum Ausdruck Bringenden. Die Herrenmahlfeier ist so gesehen *das* Element, das alle Christusgläubigen vereint und damit unabhängig von Rang und gesellschaftlichem Status zu einer Gemeinschaft macht. Daraus ergibt sich auch die ekklesiologische Dimension jeder einzelnen Herrenmahlfeier, weil nach dieser paulinischen Diktion „die Feier des Herrenmahls nie nur die Sache einer einzelnen Gemeinde sein kann, diese Feier sie vielmehr in den ganzen Leib Christi, die Kirche, hineinstellt.“³⁸

1 Kor 12,27 greift das Bild aller Christusgläubigen als „Leib Christi“ nochmals in ermahnender Hinsicht auf, indem die daraus folgende Solidarität unter den Christen eingefordert wird, während in Kol 1,24 der ekklesiologische Aspekt des Gleichnisses betont und konkretisiert wird. Die in 1 Kor 10,16 angesprochene Teilhabe am Blut Christi durch das gemeinsame Trinken aus dem Segenskelch verweist vor allem auf die Teilhabe der Versammelten am Tod und der Auferstehung Jesu; in Hebr 9,14; 1 Petr 1,19 geht es zwar nicht um das Blut Christi im Rahmen der Herrenmahlfeier, wohl aber um das hinter der Metapher im Herrenmahl stehende vergossene Blut Christi, das den Gläubigen zum (ewigen) Heil reichen wird. Vor diesem Hintergrund ist es umso unverständlicher, dass sich der Hinweis auf das ewige Leben im Kontext der heutigen Kommunionsspendung nur in der Spendeformel der Vorsteher findet³⁹ und nicht auch in jener für alle anderen Mahlteilnehmerinnen und Mahlteilnehmer. Eine derartige Ausweitung würde sich nicht nur im Blick auf Paulus, sondern vor allem auch auf Joh 6,54 nahelegen, wo es heißt: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben.“ Kirchschräger folgert daraus zu Recht: „Die Deutung der Mahlgaben als Leib und Blut Jesu Christi sind nur im Kontext der Lebensgabe verständlich, ein feierndes Gedächtnis ist nur sinnvoll im Zusammenhang mit der über den Tod reichenden Hoffnung und Zuversicht Jesu.“⁴⁰ Theobald bringt diesen Aspekt noch deutlicher zum Ausdruck, wenn er einfordert: „Brot und Wein, über die das Dankgebet ergeht, sind Träger des Geistes Gottes, ja sind geradezu geisthaltig und vermitteln so den Mahlteilnehmern ‚ewiges Leben‘.“⁴¹ Alle Herrenmahlperikopen des Neuen Testaments gehen in diesem Sinne davon aus, dass der eigentliche Gastgeber des Mahles Christus ist, wie er es auch beim letzten Abendmahl war. Der Auftrag „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ (1 Kor 11,24f) bezieht sich somit einerseits auf alle feiernden Gemeindemitglieder, andererseits um-

³⁷ Siehe unten, Abschnitt 3.4.

³⁸ Michael Theobald, Herrenmahl 280.

³⁹ Siehe unten, Abschnitt 3.2.

⁴⁰ Walter Kirchschräger, Eucharistie 25.

⁴¹ Michael Theobald, Herrenmahl 274.

fasst er den gesamten Gestus vom Segen über das Brechen des Brotes und Weiterreichen des Kelches bis hin zum Essen und Trinken.⁴² Dies hat wohl auch Konsequenzen im Hinblick auf die Verhältnisbestimmung von Vorsitz, Assistenz und gläubigem Volk bei der Kommunionfeier im Rahmen heutiger Eucharistiefiern.⁴³

3 Biblisch-liturgischer Kommentar

3.1 Spendeformel als liturgische Handlung

Die Spendeformel lautet „Der Leib Christi“ bzw. „Das Blut Christi“ mit der Antwort „Amen“, eine schon im 4. Jahrhundert bezeugte Form.⁴⁴ Diese deklarative Formel setzt den Glauben an die Gegenwart von Leib und Blut Christi voraus, ohne dass dies philosophisch oder theologisch näher definiert wäre.⁴⁵ Die Formel vollzieht sich im Dialog und begründet daher ein personales Beziehungsgeschehen zwischen spendender und empfangender Person. Zugleich hat jedoch Christus als eigentlicher Geber zu gelten und die Person, die den liturgischen Dienst ausübt, steht in Mittlerfunktion.

Inhaltlich näher bestimmte Spendeworte sind außerhalb der römisch-katholischen Eucharistiefeyer auch heute verbreitet, etwa „Der Leib (das Blut) unseres Herrn Jesus Christus bewahre dich zum ewigen Leben“⁴⁶, „Der Leib (das Blut) Christi, für dich gebrochen (vergossen)“⁴⁷, „Der Leib Emanuels, unseres Gottes. Dies ist er in Wahrheit. Amen.“⁴⁸ oder – indikativisch – „Der Diener (die Dienerin) Gottes N. empfängt den kostbaren und heiligen Leib und das Blut unseres Herrn und Gottes und Erlösers Jesus Christus zur Vergebung seiner (ihrer) Sünden und zum ewigen Leben.“⁴⁹ Bei der Sterbekommunion (Viaticum) lautet die Formel: „Christus bewahre dich und führe dich zum ewigen Leben.“⁵⁰ Der Vorsteher, der die Kommunion selbst nimmt, spricht: „Der Leib Christi (das Blut Christi) schenke mir das ewige Leben.“⁵¹

Derartige Formeln bestimmen den theologischen Gehalt der eucharistischen Kommunion genauer, bedeuten andererseits aber auch immer eine Beschränkung auf einen Einzelaspekt (in den hier genannten Fällen anamnetisch-christologisch oder eschatologisch), der in der jeweiligen Tradition oder Situation als besonders wichtig angesehen wird. Diese längeren Formeln können den Akt der Kommunion entschleunigen (eine hastige Spendung wird erschwert), andererseits durch ständige Wiederholung zur reinen Phrase degenerieren.

⁴² Vgl. dazu ausführlicher Marlis Gielen, *Kelch* 477f.

⁴³ Siehe dazu unten, Abschnitt 3.2.

⁴⁴ Vgl. dazu ausführlich Josef Andreas Jungmann, *Missarum Sollemnia* 2, 444–446 sowie 481–486.

⁴⁵ Vgl. dazu zum Überblick Eva-Maria Faber, *Sakramentenlehre*, 112–117. Ähnlich Michael Kunzler, *Liturge* 565.

⁴⁶ *Christkatholisches Gebet- und Gesangbuch* 120. Ebenso lautete in lateinischer Sprache die römisch-katholische Spendeformel bis zur Reform von 1965.

⁴⁷ *Christkatholisches Gebet- und Gesangbuch* 120.

⁴⁸ *Koptische Liturgie* 189.

⁴⁹ *Göttliche Liturgie* 97.

⁵⁰ *F. Krankensakramente* 115.

⁵¹ MB 522. In AEM 116 ist nur der Anfang der Formel angegeben; diese etwas missverständliche Ausdrucksweise ist in GORM 158 vermieden.

Dass die Formel, die der Vorsteher für sich selbst spricht, nicht zumindest alternativ auch bei der Spendung der Kommunion an andere Empfängerinnen und Empfänger verwendet werden darf („Der Leib/das Blut Christi schenke dir das ewige Leben“), vermag nicht einzuleuchten. Insbesondere aber schaffen die zwei unterschiedlichen Formeln für Vorsteher und Gemeinde einen unnötigen rituellen Unterschied, der die oben herausgearbeitete Gleichheit der Eucharistiefeiern in der Teilnahme am Mahl verunklart.⁵²

Von den Vorgaben des Ordo Missae abweichende Formeln, etwa „Brot des Lebens“ und „Kelch des Heiles“ oder „Der Leib Christi, für dich gebrochen“ und „Das Blut Christi, für dich vergossen“ spiegeln womöglich das Bedürfnis wider, den Akt der Kommunion auf andere Weise zu akzentuieren und näher zu bestimmen.

3.2 Wer spendet, wer empfängt?

Die Kommunion auszuteilen, ist zunächst Aufgabe des Vorstehers (AEM 117). Es treten aber auch Diakon, Konzelebranten⁵³, Akolyth sowie Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer hinzu. Die liturgierechtlichen Normen verstehen dies als eine Hierarchie der Zuständigkeiten, so dass Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer nur dann einzusetzen sind, wenn Konzelebranten, Diakone und Akolythen fehlen;⁵⁴ auch dürfen Laien, die die Kommunion austeilen, nicht gemeinsam mit den Konzelebranten um den Altar stehen und die Kommunion empfangen, sondern erst nach ihnen.⁵⁵ Dabei ist der Diakon der Erstverantwortliche für die Kelchkommunion (AEM 61), ohne dass eine theologische Begründung dafür ersichtlich wäre.

Dem Ordo sind keine jener Zulassungsbedingungen zu entnehmen, die in unterschiedlicher Umschreibung bis heute prägend für die kirchenrechtliche Normierung der Kommunionpraxis sind, etwa Zugehörigkeit zur römisch-katholischen Kirchengemeinschaft (mit Ausnahmen), Nüchternheit⁵⁶, Mindestalter, in bestimmten Fällen vorherige Rekonziliation u. a. Vor dem biblischen Hintergrund ist jedenfalls nicht die Zulassung zur Kommunion begründungspflichtig, sondern der Ausschluss: Laut Mt 26,20–29 empfängt sogar Judas das Abendmahl, und Jesus fordert ausdrücklich „alle“ auf, aus dem Kelch zu trinken.⁵⁷

Eine gewichtige Voraussetzung für den Kommunionempfang ist jedoch dem Messorde inhärent: Das „Amen“ impliziert die Zustimmung zum Eucharistischen Hochgebet und zur Spendeformel. Dieses „Amen“ ist öffentlich (sichtbar und hörbar) und verlangt auf Empfängerseite das individuelle Bekenntnis.⁵⁸

⁵² Siehe oben, Abschnitt 2.3, und unten, Abschnitt 3.4.

⁵³ Hier im Sinne des Messbuchs verstanden als jene Bischöfe und Priester, die an eigenen Plätzen und in liturgischen Gewändern in den Ritus eingebunden sind, Teile des Eucharistischen Hochgebetes sprechen und ggf. Aufgaben des Diakons wahrnehmen (AEM 160).

⁵⁴ Instruktion zu einigen Fragen, 27f sowie Instruktion *Redemptionis Sacramentum*, 157–160. Im Unterschied zu GORM 162 war der Dienst von Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfern in AEM noch nicht normiert worden.

⁵⁵ So jedenfalls in GORM 162, in AEM fehlt eine entsprechende Regelung.

⁵⁶ Vgl. can. 919 CIC/1983.

⁵⁷ Siehe zur Frage nach einem paulinischen Kriterium der „Würdigkeit“ (1 Kor 11,27–29) die Beiträge „Anamnetische Gemeindeakklamation“ sowie „Einladung zur Kommunion“.

⁵⁸ Im Fall von Kindern oder Menschen mit eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten wird allerdings anders zu argumentieren sein. Vgl. dazu auch Egbert Ballhorn / Regina Wildgruber / Stephan Winter, Amen 32f.

3.3 Rituelle Gestaltung

Der Akt der Kommunion ist als *gemeinsame* Teilhabe an dem *einen* Leib Christi und als das Trinken aus dem *einen* Kelch zu gestalten. Vor dem Hintergrund jahrhundertlang eingeübter, in hohem Maße individualisierter Kommunionsspendepraxis stellt dies eine erhebliche Herausforderung dar.⁵⁹

Begleitend zur Kommunionsspendung ist der „Gesang zur Kommunion“ vorgesehen, der für jeden Anlass – mit Auswahlmöglichkeiten – vorgegeben ist und dessen Text meist dem Buch der Psalmen oder dem Tagesevangelium entstammt. „Sein Sinn besteht darin, die geistliche Gemeinschaft der Kommunizierenden in gemeinsamem Singen zum Ausdruck zu bringen“ (AEM 56i), er schafft zudem eine Rückbindung des Geschehens an die biblische Grundlegung des Glaubens und des liturgischen Gedächtnisses.⁶⁰

Theologisch nachrangig – wenngleich mit erheblichem Konfliktpotenzial besetzt – ist die Frage nach „Mundkommunion“ (das Brot wird auf die Zunge gelegt) und „Handkommunion“ (das Brot wird in die Handfläche gelegt).⁶¹

3.4 Problematisierungen

Normierung und Praxis des Kommunionritus weisen erhebliche Defizite auf, die vor dem Hintergrund der biblischen Ausführungen noch gravierender erscheinen.

(1) Der Ritus sieht die „Selbstkommunion“ des Vorstehers und der Konzelebranten⁶² vor. Der „in persona Christi“ (LG 28) handelnde Vorsteher wird zum Gastgeber⁶³ des Mahles, der die Mitfeiernden bedient, ohne bedient zu werden. Der dadurch entstehende Akt der Selbstbedienung verdunkelt jedoch völlig das Element des gnadenhaften, geschenkten Empfangs⁶⁴ und führt zu einer Zweiteilung der Versammlung in jene, die selber nehmen und jene, denen gereicht wird. Die Rolle als erster Empfangender – für einen Gastgeber eigentlich unangemessen – erschließt sich am ehesten, wenn man den ordinierten Vorsteher in einer Vorreiter- und Mittlerrolle gegenüber der Gemeinde versteht.⁶⁵ Akzentuiert man hingegen Christus als eigentlichen Gastgeber der Versammlung und nimmt dies als Grund dafür, dass der Vorsteher – als Leiter der Gemeinde – die Kommunion als Erster empfängt,⁶⁶ wird die

⁵⁹ Siehe unten, Abschnitt 3.4.

⁶⁰ Siehe unten, Abschnitt 3.4. Vom Gesang zur Kommunion sachlich zu unterscheiden, dennoch mit ihm in seiner Sinnrichtung verwandt, ist die im Rahmen der nachkonziliaren Liturgiereform geschaffene Option, *nach* der Kommunion das liturgische Element „Besinnung und Dankhymnus“ (MB 524) einzufügen. Siehe AEM 56j.121, vgl. dazu auch Andreas Heinz, Überlegungen 305 und 317; Adolf Adam / Winfried Haunerland, Grundriss 247; Rupert Berger, Feier 127f.

⁶¹ Vgl. zur Entwicklung nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil Annibale Bugnini, Liturgiereform 673–694. Zum Überblick auch Rupert Berger, Handkommunion, ausführlicher Michael Kunzler, Liturge 567–575, sowie Reiner Kaczynski, Formen.

⁶² Wird den Konzelebranten jedoch die Kommunion gereicht, dann ohne Spendeformel, was ebenso wenig einleuchtet. Vgl. AEM 197 und 201–206.

⁶³ Siehe zur Frage der Gastgeberschaft oben, Abschnitt 2.3.1.

⁶⁴ Wie Josef Andreas Jungmann, Missarum Sollemnia 2, 435–446 nachweist, ist die Selbstkommunion des Eucharistievorstehers jedoch liturgiegeschichtlich breit bezeugt.

⁶⁵ Vgl. dazu Albert Gerhards, In persona Christi.

⁶⁶ So Thomas Schumacher, Eucharistie 88, sowie Michael Kunzler, Liturge 561.

Selbstkommunion zu einem umso größeren Problem.⁶⁷ Leider finden historische Präzedenzfälle für den Verzicht des Vorstehers auf Selbstkommunion im heutigen Ordo keinen Niederschlag.⁶⁸ – Die hierarchische Stellung einer Person rechtfertigt aber keinen Unterschied im Sakramentenempfang,⁶⁹ daher haben alle Normen, die im Ritus scharf zwischen verschiedenen Gruppierungen trennen, als problematisch zu gelten.

(2) Erst recht ist die über den Vorsteher hinausreichende Hierarchisierung der Dienste nicht zwingend. Im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils darf nicht ausschließlich von einer reinen Abfolge niederer und höherer Weihestufen gesprochen werden. Somit verdiente der in den meisten Gemeinden fest eingeübte Dienst der Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer größere Wertschätzung als dies in der simplen Unterordnung etwa unter Konzelebranten, die mit den örtlichen Gegebenheiten nicht vertraut sind, zum Ausdruck kommt.⁷⁰

(3) Inakzeptabel ist der weitestgehende Ausschluss der Laien von der Kelchkommunion als bleibende Besonderheit des römischen Ritus. Der „Laienkelch“ wurde 1415 verboten (Konzil von Konstanz, DH 1198–1200). Sollte dadurch das Bekenntnis zur vollen Realpräsenz von Leib und Blut Christi in jeder der eucharistischen Gestalten bekräftigt werden (DH 1199), blieb die Kelchkommunion für den Eucharistievorsteher⁷¹ zwingend vorgeschrieben. Der Messordo spiegelte darin eine Fehlentwicklung wider, die das eucharistische Geschehen ausschließlich über die (opfernde) Rolle des Priesters definierte, so dass der Konsum von Brot- und Kelchkommunion erst den Ritus vollendete.

Das Zweite Vatikanische Konzil legitimierte die Kelchkommunion prinzipiell wieder (SC 55),⁷² liturgierechtlich stellt sie aber nach wie vor einen begründungspflichtigen Ausnahmefall dar.⁷³ Diese Praxis stellt ein dramatisches Defizit dar: Sie

⁶⁷ Dafür, dass der Vorsteher jedenfalls als Erster die Kommunion empfangen sollte, plädiert mit Rückgriff auf jüdische Mahlpraxis entschieden Reiner Kaczynski, Formen 334.

⁶⁸ Beispielsweise OR 1 (Michel Andrieu, Ordines Romani 2, 108–110).

⁶⁹ Es gilt sinngemäß, was Peter Knauer, Glaube 303, konkret auf das Sakrament der Versöhnung bezieht: „Für sich selbst sind dabei auch die Hirten noch immer Hörer des Wortes, das ihnen jeweils von anderen verkündet werden muß.“ Diese Sachlage wird von Adolf Adam / Winfried Haunerland, Grundriss 245, anders wahrgenommen: Zwar findet sich der wichtige Hinweis, dass es nicht sachgerecht sei, „die Hostie selbst aus der Schale zu nehmen“, dass aber Vorsteher und Konzelebranten genau dies tun, wird nicht problematisiert. Christian Renken, Messe 84, hält die „Selbstkommunion des Vorstehers“ wenig überzeugend nur dann für ein Problem, wenn sie von der Gemeinde gesehen werden kann.

⁷⁰ Für die Plausibilität der Hierarchie argumentieren allerdings Thomas Schumacher, Eucharistie 88, und Michael Kunzler, Liturgen 561f.

⁷¹ Ebenso heute für Konzelebranten, vgl. AEM 197–206.

⁷² Vgl. für einen kurzen Überblick auch Thomas Schumacher, Eucharistie 89f, sowie Christian Renken, Messe 80–84.

⁷³ AEM 240–242 hält zunächst fest: „Ihre volle Zeichenhaftigkeit gewinnt die Kommunion, wenn sie unter beiden Gestalten gereicht wird. In dieser Form wird das Zeichen des eucharistischen Mahles auf vollkommene Art zum Ausdruck gemacht“, um dann detailliert die Bedingungen aufzulisten, unter denen bestimmte Personengruppen die Kelchkommunion empfangen dürfen. Diese argumentative Spannung ist enttäuschenderweise auch in GORM 281–283 nicht aufgehoben worden. Besonders restriktiv ist die Instruktion *Redemptionis Sacramentum* 101f. Die Deutsche Bischofskonferenz hatte sich allerdings schon 1970 entschieden, die Kommunion unter beiden Gestalten für kleine Gruppen sowie für besonders hervorgehobene Festtage („wenn die Zahl der Teilnehmer nicht zu groß ist“) zu gestat-

widerspricht dem Stiftungswort Jesu, schafft eine von der Ordination abhängige Kluft im Umfang des Sakramentenempfangs, ist ökumenisch nicht anschlussfähig und nimmt der Gemeinde die Teilhabe an der Kelchsymbolik.⁷⁴ Aus diesen Gründen müssen alle gegen die Kelchkommunion vorgebrachten Argumente⁷⁵ vor dem Stiftungswillen Jesu zurücktreten.

(4) Problematisch ist ferner, dass der Zusammenhang von Kommunionspendung und vorausgehendem Hochgebet durch die im Laufe der Liturgiegeschichte dazwischen geschalteten Kommunionvorbereitungsriten eher verunklart worden ist.⁷⁶ Diese Entwicklung mag einer der Gründe sein, warum die Spendung der Kommunion etwa in der Wort-Gottes-Feier kaum als defizitär erlebt wird.⁷⁷ In diesem Zusammenhang ist die „Tabernakelkommunion“ zu nennen, die nicht erst das Zweite Vatikanische Konzil als defizitär deklariert (SC 55). Das Hochgebet verfehlt ohne die nachfolgende Kommunion seine Sinnrichtung: Es wird überflüssig, wenn die anschließende Kommunion auf anderem Wege bereitgestellt wird. Die benötigte Brotmenge ist so einzurichten, dass sie der Zahl der Kommunikantinnen und Kommunikanten entspricht und, falls im Einzelfall nötig, ein kleiner Rest (für Krankenkommunion, Viaticum, andere Notfälle) im Tabernakel aufbewahrt werden kann. Kommunionspendung aus dem Tabernakel ist in der Messe eine inakzeptable Fehlform. Das „Vorkonsekrieren“ großer Hostienmengen, die in den folgenden Tagen oder Wochen ausgeteilt werden, verbietet sich.

(5) Das individualisierte Reichen von Brot und Wein, zu dem die Mitfeiernden in langen Schlangen hinzutreten, ermöglicht keine Erfahrung gemeinsamer Teilhabe an dem *einen* Brot und dem *einen* Kelch. Ebenso ungünstig sind unter diesem Gesichtspunkt die Kommunionspendung an verschiedenen Stellen des Kirchenraumes und die Verwendung vorproduzierter Hostienscheiben auf Kosten einer erfahrbaren Brechung.⁷⁸ Die oft in kleineren Gruppen praktizierte Form, bei der die Mitfeiernden zur Kommunion einen großen Kreis um den Altar bilden, von wo sie nach dem

ten: Richtlinien zur Kommunionspendung 2. Für die genannten „Gruppenmessen“ wurde die Kelchkommunion sogar besonders nahegelegt: Richtlinien für Gruppenmessen 43f.

⁷⁴ Siehe oben, Abschnitt 2.3.2. Wird die Kelchkommunion gemäß AEM 246f gemeinsam mit der Brotkommunion und dem Spendewort „Leib und Blut Christi“ auf die Zunge gelegt, geht zudem die Erfahrung des Trinkens völlig verloren; dazu auch Rupert Berger, Kelchkommunion 197. Die Brotkommunion auf die Hand zu empfangen und das eucharistische Brot dann in den Kelch einzutauchen, ist untersagt, wird jedoch vielerorts praktiziert.

⁷⁵ Hygienische Gründe referiert Christian Renken, Messe 83f. Daneben treten meist praktische Überlegungen wie die Schwierigkeit, die richtige Menge Wein zu kalkulieren, ausreichend Kommunionshelferinnen und Kommunionshelfer zu finden oder die Meinung, das gemeinsame Trinken aus einem Kelch sei anstößiges Verhalten.

⁷⁶ Vgl. dazu näher Andreas Heinz, Überlegungen 315–317.

⁷⁷ Dazu pointiert Eduard Nagel, Kommunion 115: „Der Wort-Gottes-Feier mit Kommunionspendung fehlt von beiden Seiten her Wesentliches. Die Verbindung zeigt einen Mangel von Glauben an die wirkliche Gegenwart des Herrn in der zur Feier des Wortes Gottes versammelten Gemeinde an. Die von der eucharistischen Feier getrennte Kommunion wird wichtigen Aspekten einer umfassenden eucharistischen Frömmigkeit nicht gerecht, die von der Einheit der Feier ausgehen.“ Die Spendung der Kommunion in Notsituationen außerhalb der Eucharistiefeyer (Krankenkommunion, Viaticum) ist davon zu unterscheiden, da es sich dort um keine gewohnheitsmäßige Trennung von Hochgebet und Kommunionempfang im Gemeindegottesdienst handelt.

⁷⁸ Vgl. den Beitrag „Agnus Dei“, Abschnitt 3.3.

Empfang wieder gemeinsam auf ihre Plätze zurückkehren, führt gewiss in die richtige Richtung,⁷⁹ ist aber auf große Gottesdienstgemeinden nur schwer anwendbar. So bleibt eine weitgehende Konzentrierung auf die in der Kommunion erfahrene individuelle Christusbeziehung, nicht auf das gemeinschaftliche, ekklesiale Geschehen.

(6) Erheblich defizitär ist die Gestaltung des Gesangs zur Kommunion. Außer in der selten praktizierten – und dann aufgrund der lateinischen Sprache inhaltlich schwer zugänglichen – Form des Gregorianischen Chorals taucht dieser Gesang kaum auf, obwohl auch in deutscher Sprache entsprechende Vertonungen vorliegen.⁸⁰ Hier fehlt die wechselseitige Kontextualisierung von Kommunionsspendung und biblischer Botschaft und damit eine wesentliche Brücke zwischen Eucharistiefeyer und verkündetem Wort Gottes. Ebenso wird die Erfahrung des gemeinsamen Singens in seiner integrativen Funktion für die Gemeinschaft (AEM 56i) ausgeschlossen. In der nach wie vor prägenden individualistischen Kommunionfrömmigkeit erscheint ein solcher Gesang während der Kommunion eher als Störfaktor. Stattdessen wird – in Übereinstimmung mit den Auswahloptionen in AEM 56i – zur Kommunion in der Regel überhaupt nicht gesungen, ganz selten wird der im Messbuch zum „Kommunionvers“ gewordene Gesang von einer Gruppe oder einer Lektorin bzw. einem Lektor vorgetragen, deutlich häufiger – obwohl in AEM 56i nur als ultima ratio deklariert – wird der Kommunionvers vom Eucharistievorsteher vor der Kommunion vorgetragen. Während der Kommunion bleiben dann nur Instrumentalspiel oder Schweigen. Setzt diese Musik erst nach der Kommunion des Vorstehers ein, wird dadurch der Eindruck einer Zweiteilung der Versammlung sogar noch verstärkt.

3.5 Folgerungen für die praktische Gestaltung

Aus der Analyse ergeben sich sechs konkrete Konsequenzen für eine sachgerechte Fortentwicklung der Praxis der Kommunionsspendung:

1. Der Kelchkommunion ist ein fester Platz in jeder Eucharistiefeyer zurückzugeben.⁸¹
2. Die Tabernakelkommunion ist in jeder Eucharistiefeyer zu vermeiden.
3. Die Brotbrechung ist als sinnlich erfahrbarer Akt wiederzugewinnen. Umgekehrt könnten die sonstigen Kommunionvorbereitungsakte vereinfacht werden, um den Zusammenhang zwischen Hochgebet, Brotbrechung und Kommunion besser erkennbar zu machen. Kleine, vorgefertigte Hostienscheiben sollten zugunsten großer Brote, denen man die Spuren der Brechung auch ansehen kann, vermieden werden.⁸²
4. Die Selbstkommunion durch Vorsteher und Konzelebranten sollte abgeschafft werden, der Dienst des Eucharistievorstehers als des erstbeauftragten Kommunionsspenders für die Gemeinde bleibt davon unberührt.

⁷⁹ Ähnlich Thomas Schumacher, Eucharistie 90.

⁸⁰ Vgl. die Hinweise bei Thomas Schumacher, Eucharistie 91.

⁸¹ Christian Renken, Messe 83: „Die Ehrfurcht vor dem Wort des Herrn und der geistliche Nutzen der Gläubigen schreien geradezu nach der Wiedergewinnung der Kelchkommunion.“

⁸² Ähnlich Adolf Adam / Winfried Haunerland, Grundriss 243f, sowie Christian Renken, Messe 77–80.

5. Der Kommuniongesang ist wieder zu kultivieren, um die Brücke des liturgischen Tuns der Kirche zur biblischen Quelle deutlicher zum Ausdruck zu bringen. So könnte die Kommunion zu einem echten Gemeinschaft konstituierenden und Gemeinschaft ausdrückenden Akt werden, vor dem individuelle Frömmigkeit in den Hintergrund treten darf und soll.

6. Für den Kommuniongang ist die Suche nach der angemessenen rituellen Gestaltung fortzuführen; gelingende Formen werden dabei je nach Gruppengröße und Gegebenheiten des Raumes unterschiedlich ausfallen.⁸³

⁸³ Zum Überblick über die hier genannten Desiderate vgl. auch Reinhard Meßner, Einführung 221f.

Literaturverzeichnis

Die in diesem Literaturverzeichnis verwendeten Abkürzungen richten sich nach dem Abkürzungsverzeichnis von Siegfried Schwertner, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin ³2014. Dort nicht vermerkte Abkürzungen sind im Abkürzungsverzeichnis aufgeführt.

Quellentexte

Bibelausgaben und Texte aus der Tradition Israels

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Das Alte Testament. Hrsg. von der Katholischen Bibelanstalt Stuttgart u. a., Stuttgart 1980.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Das Neue Testament. Hrsg. von der Katholischen Bibelanstalt Stuttgart u. a., Stuttgart 1979.

Novum Testamentum Graece. Hrsg. von Barbara und Kurt Aland u. a., Stuttgart ²⁷1993.

Novum Testamentum Graece. Hrsg. von Barbara und Kurt Aland u. a., Stuttgart ²⁸2012.

Reinmuth, Eckart (Hrsg.), Joseph und Aseneth, Tübingen 2009 (Scripta antiquitatis posterioris ad ethicam religionemque pertinentia [Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen] 15).

Robinson, James M. / Hoffmann, Paul / Kloppenborg, John S. (Hrsg.), The Critical Edition of Q, Leuven 2000.

Septuaginta Deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung. Hrsg. von Wolfgang Kraus / Martin Karrer, Stuttgart 2009.

Stier, Fridolin, Das Neue Testament. Aus dem Nachlass hrsg. von Eleonore Beck, Gabriele Miller und Eugen Sitarz, München 1989.

Liturgische Quellentexte

Liturgische Bücher

Enchiridion euchologicum fontium liturgicorum. Hrsg. von Enzo Lodi, Rom 1979.

Die Eucharistiefeyer der Ostkirche im byzantinischen Ritus. Die göttliche Liturgie unserer Heiligen Väter Johannes Chrysostomos und Basileios des Großen. Auf Grund der Ausgabe von Myron Hornykewitsch vorgelegt von Herbert Vorgrimler, Graz 1962.

Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau. Hrsg. auf Beschluss der 8. Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 3. Dezember 1993, Frankfurt/M. ³2001.

- Die Feier der Heiligen Messe. Messbuch für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch. Kleinausgabe. Das Messbuch deutsch für alle Tage des Jahres. Hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der Bischöfe von Luxemburg, Bozen-Brixen und Lüttich, Einsiedeln ²1988.
- Die Feier der Heiligen Messe. Messbuch. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch. Hochgebet für Messen für besondere Anliegen, Freiburg/Br. 1994.
- Die Feier der Krankensakramente. Die Krankensakramente und die Ordnung der Krankenpastoral in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes. Hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der (Erz-)Bischöfe von Bozen-Brixen, Lüttich, Luxemburg und Straßburg, Freiburg/Br. ²1994.
- Fünf Hochgebete. Votivhochgebet „Versöhnung“. Hochgebete für Messfeiern mit Kindern. Studienausgabe für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Mit einem Anhang: Hochgebet für Messfeiern mit Gehörlosen. Approbierter und konfirmierter Text. Hrsg. von den Liturgischen Instituten Fribourg, Salzburg und Trier, Freiburg/Br. 2010 (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“).
- Gebet- und Gesangbuch der Christkatholischen Kirche der Schweiz, Basel 2004.
- Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Stammteil. Hrsg. von den Bischöfen Deutschlands und Österreichs und der Bistümer Bozen-Brixen, Lüttich und Luxemburg, Freiburg/Br. 1975.
- Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Stammteil. Hrsg. von den (Erz-)Bischöfen Deutschlands und Österreichs und dem Bischof von Bozen-Brixen, Stuttgart 2013.
- Die Göttliche Liturgie unseres Heiligen Vaters Johannes Chrysostomus. Hrsg. von der Patriarchalen Liturgiekommission der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche, München 2013.
- Katholisches Gesangbuch. Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz. Hrsg. im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz, Zug 1998.
- Die koptische Liturgie. Übersetzt und kommentiert von Karam Khella, Hamburg 1989.
- Landshuter Gesangbuch. Der heilige Gesang zum Gottesdienste in der röm.-kath. Kirche. Hrsg. von Norbert Hauner / Franz Seraph von Kohlschein, Landshut 1777.
- Lateinisch-deutsches Altarmessbuch. Bd. 1–3. Ausgabe für den liturgischen Gebrauch im Auftrag der Fuldaer und der Schweizer Bischofskonferenz besorgt von den Liturgischen Kommissionen Deutschlands und der Schweiz, Einsiedeln 1965 / 1966.
- Messale Ambrosiano. Secondo il rito della Santa Chiesa di Milano. Riformato a norma dei decreti del concilio vaticano II. Promulgato dal Signor Cardinale Giovanni Colombo, Mailand 1976.

- Missale Ambrosianum ex decreto Pii IX. pontificis maximi restitutum, ss. D. N. Leonis pp. XIII. jussu recognitum, Eugnii card. Tosi archiepiscopi auctoritate editum, Editio tertia post typicam, Mailand 1924.
- Missale mixtum. Liturgia Mozarabica secundum regulam Beati Isidori, in: PL 85, Paris 1862.
- Missale Romanum. Editio princeps (1570). Eing. u. hrsg. von Manlio Sodi / Achille Maria Triacca. Mit einem Vorwort von S. E. Kardinal Carlo M. Martini, Vatikanstadt 1998 (MLCT 2).
- Missale Romanum anno 1962 promulgatum. Reimpressio. Hrsg. von Cuthbert Johnson / Anthony Ward, Rom 1994 (BEL.SLS 2).
- Missale Romanum ex decreto ss. concilii tridentini restitutum summorum pontificum cura recognitum. Editio typica, Typis Polyglottis Vaticanis 1962.
- Missale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Pauli PP. VI promulgatum. Ordo Missae. Editio typica. Typis Polyglottis Vaticanis 1970.
- Missale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum / auctoritate Pauli PP. VI promulgatum Ioannis Pauli PP. II cura recognitum. Editio typica tertia, Typis Vaticanis 2002.
- Missalis Romani editio princeps Mediolani anno 1474 prelis mandata. Reimpressio. Hrsg v. Anthony Ward / Cuthbert Johnson, Rom 1996 (BEL.SLS 3).
- Missel Romain, Paris 1974.
- Les Ordines Romani du haut moyen âge. II. Les textes (Ordines I–XIII). Hrsg. von Michel Andrieu, Leuven 1948.
- The Roman missal. Official english texts. Revised by decree of the 2. Vatican Council and published by authority of Pope Paul VI, London 1974.
- Sacramentarium Rhenaugiense. Handschrift Rh 30 der Zentralbibliothek Zürich. Hrsg. von Anton Hänggi / Alfons Schönherr, Fribourg 1970 (SpicFri 15).
- Sacramentarium Veronense (Cod. Bibl. Capit. Veron. LXXXV [80]). In Verbindung mit Leo Eizenhöfer und Petrus Siffrin hrsg. von Leo Cunibert Mohlberg, Rom²1966 (RED.F 1).
- Seder hat-tefillôt = Das jüdische Gebetbuch. Gebete für Schabbat und Wochentage. Hrsg. von Jonathan Magonet in Zusammenarbeit mit Walter Homolka. Übersetzung aus dem Hebräischen von Annette Böckler, Berlin²2004.
- Das vollständige Römische Messbuch. Lateinisch und deutsch mit allgemeinen und besonderen Einführungen im Anschluss an das Messbuch von Anselm Schott. Hrsg. von den Benediktinern der Erzabtei Beuron, Freiburg/Br. 1962.

Begleitdokumente

Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch, in: Die Feier der heiligen Messe. Messbuch für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch. Kleinausgabe. Das Messbuch deutsch für alle Tage des Jahres. Hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der Bischöfe von Luxemburg, Bozen-Brixen und Lüttich, Einsiedeln ²1988, 23*–73*.

Grundordnung des Römischen Messbuchs. Vorabpublikation zum Deutschen Messbuch (3. Auflage). Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2007 (Arbeitshilfen 215).

Die Messfeier – Dokumentensammlung. Auswahl für die Praxis. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn ¹²2015 (Arbeitshilfen 77).

Die Osterzeit. Ostermontag bis Pfingsten. Hrsg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier und Zürich, Einsiedeln 1972 (Ausgewählte Studientexte für das künftige deutsche Messbuch I).

Richtlinien der Deutschen Bischofskonferenz für Meßfeiern kleiner Gemeinschaften (Gruppenmessen) (1970), in: Die Messfeier – Dokumentensammlung. Auswahl für die Praxis, Bonn ¹²2015 (Arbeitshilfen 77) 163–172.

Weitere antike, patristische und kirchengeschichtliche Quellentexte

Ambrosius, De sacramentis – Über die Sakramente, De mysteriis – Über die Mysterien, lateinisch – deutsch. Übers. u. eing. von Josef Schmitz, Freiburg/Br. 1990 (FC 3).

Anaphora Basilii Caesariensis, in: Anton Hänggi / Irmgard Pahl (Hrsg.), *Præx Eucharistica. Textus e variis liturgiis antiquioribus selecti*, Fribourg 1968 (SpicFri 12) 347–357.

Anaphora Iacobi Fratris Domini, in: Anton Hänggi / Irmgard Pahl (Hrsg.), *Præx Eucharistica. Textus e variis liturgiis antiquioribus selecti*, Fribourg 1968 (SpicFri 12) 244–261.

Augustinus, Sermo 17,5,5, in: PL 38, Paris 1841, 127.

Augustinus, Sermo 272, in: PL 38, Paris 1841, 1247f.

Augustinus, Sermo Denis 6,3, in: PL 46, Paris 1865, 836.

Die Benediktusregel / Regula Benedicti. Hrsg. im Auftrag der Salzburger Äbtenkonferenz, Beuron 1996.

Bernold von Konstanz, Micrologus, in: PL 151, Paris 1881, 978–1022.

Cyprian, De dominica oratione, in: S. Thasci Caecili Cypriani opera omnia. Hrsg. von Wilhelm von Hartel, Wien 1868–1871 (CSEL 3) 267.

- Didache (Apostellehre). Barnabasbrief. Zweiter Klemensbrief. Schrift an Diognet. Eingeleitet, herausgegeben, übertragen und erläutert von Klaus Wengst, Darmstadt 1984 (SUC 2).
- Didache. Erklärt von Kurt Niederwimmer, Göttingen, 2. erg. Aufl. 1993 (KAV 1).
- Didache – Zwölf-Apostel-Lehre, *Traditio apostolica* – Apostolische Überlieferung, lateinisch – griechisch – deutsch. Übersetzt und eingeleitet von Georg Schöllgen / Wilhelm Geerlings, Freiburg/Br. ²1992 (FC 1).
- Die sieben Ignatiusbriefe, in: Die apostolischen Väter. Eingel., hrsg., übertragen und erläutert von Joseph A. Fischer, Darmstadt ¹⁰1993 (Nachdruck 2011) (SUC 1) 109–225.
- Justin, Apologie I, in: PG 6, Paris 1884, 327–440.
- Justin, Apologie I, in: Anton Hänggi / Irmgard Pahl (Hrsg.), *Prex Eucharistica. Textus e variis liturgiis antiquioribus selecti*, Fribourg 1968 (SpicFri 12) 68–73.
- Le Liber Pontificalis*. Texte, introduction et commentaire. Hrsg. von Louis Duchesne, Paris 1886 (BEFAR.R 3,1).
- Meliton von Sardes, Vom Passa. Die älteste christliche Osterpredigt. Übersetzt, eingeleitet und kommentiert von Josef Blank, Freiburg/Br. 1963.
- Migne, Jacques Paul (Hrsg.), *Patrologiae cursus completus. Series Graeca* 1–161, Paris 1857–1905.
- Migne, Jacques Paul (Hrsg.), *Patrologiae cursus completus. Series Latina* 1–221, Paris 1844–1863.
- Optatus von Mileve, *Contra Parmenianum Donatistam* – Gegen den Donatisten Parmenianus, lateinisch – deutsch. Hrsg. von Hermann Josef Sieben, Freiburg/Br. 2013 (FC 56).
- Origenes, *Commentarii in epistulam ad Romanos*. Römerbriefkommentar. Übersetzt und eingeleitet von Theresia Heither, Freiburg/Br. 1996 (FC 2/5).
- Origenes, *Libellus de Oratione*, in: PG 11, Paris 1857, 415–562.
- Österreichische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Corpus scriptorum ecclesiarum latinorum* (I bis 99), Wien 1866–.
- Sancti Gregorii Papae I, cognomento Magni, *Opera omnia*, in: PL 77, Paris 1896.
- Tertullian, *De baptismo. De Oratione*. Von der Taufe. Vom Gebet. Übersetzt und eingeleitet von Dietrich Schleyer, Freiburg/Br. 2006 (FC 76).
- Theodor von Mopsuestia, *Katechetische Homilien*, Bd. 2. Übersetzt und eingeleitet von Peter Bruns, Freiburg/Br. 1995 (FC 17/2).

Lehramtliche und kirchliche Quellentexte

Benedikt XVI., *Litterae encyclicae Spe salvi*, in: AAS 99 (2007) 985–1027.

Benedikt XVI., Nachsynodales Schreiben *Sacramentum Caritatis* über die Eucharistie, Quelle und Höhepunkt von Leben und Sendung der Kirche vom 22. Februar 2007, Bonn ²2007 (VApS 177).

Codex Iuris Canonici. Auctoritate Joannis Pauli PP. II promulgatus. Codex des kanonischen Rechtes. Lateinisch-deutsche Ausgabe mit Sachverzeichnis. Im Auftrag der Deutschen, Österreichischen und Schweizer Bischofskonferenzen, der Erzbischöfe von Luxemburg und von Straßburg sowie der Bischöfe von Bozen-Brixen, von Lüttich und von Metz, Kevelaer ⁵2001.

Denzinger, Heinrich, Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen. Hrsg. von Peter Hünemann, Freiburg/Br. ⁴³2010.

Dokumente zur Erneuerung der Liturgie. Hrsg. von Heinrich Rennings / Martin Klöckener, Kevelaer / Fribourg, Bd. 1 ²2002, Bd. 2 1997, Bd. 3 2001.

Instruktion der Kongregation für die Sakramente und den Gottesdienst (Sektion für den Gottesdienst) *Inaestimabile donum* über einige Normen zur Feier und Verehrung des Geheimnisses der heiligsten Eucharistie vom 3. April 1980, in: DEL 3959–3993.

Instruktion *Redemptionis Sacramentum* über einige Dinge bezüglich der heiligsten Eucharistie, die einzuhalten und zu vermeiden sind vom 25. März 2004. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2004 (VApS 164).

Instruktion zu einigen Fragen über die Mitarbeit der Laien am Dienst der Priester. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1997 (VApS 129).

Johannes Paul II., Enzyklika *Ecclesia de Eucharistia* an die Priester und Diakone, an die gottgeweihten Personen und an alle Christgläubigen über die Eucharistie in ihrer Beziehung zur Kirche vom 17. April 2003. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn ³2003 (VApS 159).

Katechismus der Katholischen Kirche, München 1993.

Rundschreiben der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung „Die rituelle Bedeutung der Gabe des Friedens in der Messe“ vom 8. April 2014, unter: http://www.katholisch.at/dl/slrOJKJKKoNLkJqx4KJK/Kongregation_fuer_den_Gottesdienst_Gabe_des_Friedens.pdf [Zugriff am 16.07.2015].

Zum gemeinsamen Dienst berufen. Die Leitung gottesdienstlicher Feiern. Rahmenordnung für die Zusammenarbeit von Priestern, Diakonen und Laien im Bereich der Liturgie. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn ⁸2010 (Die deutschen Bischöfe 62).

Lexika und Nachschlagewerke

- Bauer, Walter, Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur. Hrsg. von Kurt Aland / Barbara Aland, Berlin ⁶1988.
- Berger, Rupert, Pastoralliturgisches Handlexikon. Das Nachschlagewerk für alle Fragen zum Gottesdienst, Freiburg/Br. ⁵2013.
- Blass, Friedrich / Debrunner, Albert / Rehkopf, Friedrich, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen ¹⁸2001.
- Calwer Bibellexikon 1 und 2. Hrsg. von Otto Betz, Stuttgart ²2006.
- Encyclopaedia Judaica I bis XXII. Hrsg. von Fred Skolnik / Michael Berenbaum, Detroit ²2007.
- Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament I bis III. Hrsg. von Horst Balz / Gerhard Schneider, Stuttgart 1980–1983, ²1992, [einbändig] ³2011.
- Lexikon für Theologie und Kirche I bis XI. Hrsg. von Walter Kasper u. a., Freiburg/Br. ³1993–2001.
- Liddell, Henry G. / Scott, Robert, A Greek English Lexicon, Oxford ⁹1982.
- Die Musik in Geschichte und Gegenwart. 10 und 17 Bände, Reg., Suppl. Hrsg. von Ludwig Finscher, Kassel 1994–2008.
- Der neue Pauly. Enzyklopädie der Antike. Hrsg. von Hubert Cancik / Helmuth Schneider, Stuttgart 1996–2010.
- Neues Bibel-Lexikon I bis III. Hrsg. von Manfred Görg / Bernhard Lang, Zürich 1991, 1995 und Düsseldorf 2001.
- Theologische Realenzyklopädie I bis XXXVI. Hrsg. von Gerhard Krause / Gerhard Müller, Berlin 1977–2004.
- Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament I, II/1 und II/2. Hrsg. von Lothar Coenen / Erich Beyreuther / Hans Bietenhard, Wuppertal 1967, 1969, 1971.
- Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament. Neubearbeitung I bis II. Hrsg. von Lothar Coenen / Klaus Haacker, Wuppertal 1997, 2000, Neubearbeitung 2005.
- Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament I und II. Hrsg. von Ernst Jenni / Claus Westermann, München ⁶2004.
- Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament I bis X. Hrsg. von Gerhard Johannes Botterweck / Helmer Ringgren / Heinz-Josef Fabry, Stuttgart 1970–2000.
- Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament I bis X. Hrsg. von Gerhard Kittel / Gerhard Friedrich, Stuttgart 1933–1979.

Fachliteratur

- Adam, Adolf, Die Eucharistiefeier. Quelle und Gipfel des Glaubens, Freiburg/Br. 1991.
- Adam, Adolf / Haunerland, Winfried, Grundriss Liturgie. Neuausgabe, Freiburg/Br. ⁹2012.
- Albertz, Rainer / Frankemölle, Hubert, Art. Friede, in: NBL I, Zürich 1991, 706–708.
- Amon, Karl, Vaterunser – Doxologie – Embolismus, in: BiLi 86 (2013) 320–323.
- Angenendt, Arnold, Offertorium. Das mittelalterliche Messopfer, Münster 2013 (LQF 101).
- Angenendt, Arnold, Reinheit und Unreinheit. Anmerkungen zu „Purity and Danger“, in: Peter Burschel / Christoph Marx (Hrsg.), Reinheit, Wien 2011 (Veröffentlichungen des Instituts für historische Anthropologie 12) 47–73.
- Atkinson, Charles M., Agnus Dei, in: MGG Sachteil 1, Kassel ²1994, 267–275.
- Avenary, Hanoch, Art. Amen, in: Encyclopaedia Judaica II, Detroit ²2007, 28f.
- Bachl, Gottfried, Eucharistie. Macht und Lust des Verzehens, St. Ottilien 2008.
- Bachmann, Michael, Noch ein Blick auf den ersten apokalyptischen Reiter (von Apk 6.1–2), in: NTS 44 (1998) 257–278.
- Backhaus, Knut, Art. Reinheit IV. Neues Testament, in: LThK VIII, Freiburg/Br. ³1999, 1013f.
- Bahr, Gordon J., The Seder of Passover and the Eucharistic Words, in: NT 12 (1970) 181–202.
- Baird, William, „One against the other“. Intra-church conflict in 1 Corinthians, in: Robert T. Fortna / Beverly Roberts Gaventa (Hrsg.), The conversation continues. Studies in Paul and John in Honor of J. Louis Martin, Nashville 1990, 116–136.
- Ballhorn, Egbert / Wildgruber, Regina / Winter, Stephan, Amen, in: Birgit Jeggler-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart ²2015 (LuBiLiKOM 1) 23–40.
- Baltensweiler, Heinrich, Art. Rein – (*h*)agnos, in: ThBLNT II/2, Wuppertal 1971, 1036f.
- Bärsch, Jürgen, „... aus ihr empfangen Handlungen und Zeichen ihren Sinn“ (SC 24). Biblische Interpretamente liturgischer Symbole und Riten am Beispiel des Kommunionenteils der römischen Messliturgie, in: Alexander Zerfaß / Ansgar Franz (Hrsg.), Wort des lebendigen Gottes. Liturgie und Bibel, Tübingen 2016 (PiLi 16) 335–356.
- Barth, Gerhard, Art. *pistis*, in: EWNT III, Stuttgart ²1992, 216–231.

- Becher, Hans, „Erlöse uns, Herr, ...“. Warum der Embolismus nach dem Vaterunser heute so wichtig ist, in: Gottesdienst 41 (2007) 137–139.
- Beck, Hartmut / Wander, Bernd, Art. Friede, in: TBLNT I, Wuppertal 2005, 543–547.
- Becker, Hansjakob, Das Brotbrechen, in: Wolfgang Meurer (Hrsg.), Volk Gottes auf dem Weg. Bewegungselemente im Gottesdienst, Mainz 1989, 87–89.
- Becker, Hansjakob, Einheit und Frieden. Liturgietheologisch fragwürdige und pastoralliturgisch anstößige Gedanken im Kontext von Pax und Communio, in: Erich Renhart / Andreas Schnider (Hrsg.), Sursum corda. Variationen zu einem liturgischen Motiv. FS Philipp Harnoncourt, Graz 1991, 105–110.
- Becker, Jürgen, Das Evangelium des Johannes. Kapitel 1–10, Gütersloh 1979 (ÖTBK 4/1).
- Berger, Klaus, Art. Amen, in: NBL I, Zürich 1991, 86f.
- Berger, Klaus, Die Gesetzesauslegung Jesu I, Neukirchen 1972 (WMANT 40).
- Berger, Rupert, Die Feier der heiligen Messe. Eine Einführung, Freiburg/Br. 2009.
- Berger, Rupert, Art. Gruß, in: Pastoralliturgisches Handlexikon, Freiburg/Br. ⁵2013, 176.
- Berger, Rupert, Art. Handkommunion, in: Pastoralliturgisches Handlexikon, Freiburg/Br. ⁵2013, 155f.
- Berger, Rupert, Art. Kelchkommunion, in: Pastoralliturgisches Handlexikon, Freiburg/Br. ⁵2013, 197f.
- Berges, Ulrich, Das Buch Jesaja, in: Erich Zenger (Hrsg.), Stuttgarter Altes Testament. Einheitsübersetzung mit Kommentar und Lexikon, Stuttgart 2004, 1390–1486.
- Berges, Ulrich, The Fourth Servant Song (Isaiah 52:13 – 53:12): Reflections on the Current Debate on the Symbolism of the Cross from the Perspective of the Old Testament, in: OTEs 25 (2012) 481–499.
- Berges, Ulrich, Jesaja 49–54, Freiburg/Br. 2015 (HThKAT).
- Berges, Ulrich, Servant and Suffering in Isaiah and Jeremiah: Who Borrowed from Whom?, in: OTEs 25 (2012) 247–259.
- Bertsch, Ludwig (Hrsg.), Der neue Meßritus im Zaire. Ein Beispiel kontextueller Liturgie, Freiburg/Br. 1993 (TDW 18).
- Betschart, Hanspeter, „Herr, ich bin nicht würdig ...“, in: SKZ 170 (2002) 403f.
- Betz, Hans Dieter, Art. (*h*)eis, in: EWNT I, Stuttgart ²1992, 969–971.
- Betz, Hans Dieter, Gemeinschaft des Glaubens und Herrenmahl. Überlegungen zu 1 Kor 11,17–34, in: ZThK 98 (2001) 401–421.

- Beuken, Willem A. M., Jesaja 1–12. Unter Mitwirkung und in Übersetzung aus dem Niederländischen von Ulrich Berges, Freiburg/Br. 2003 (HThKAT).
- Beutler, Johannes, Das Johannesevangelium. Kommentar, Freiburg/Br. 2013.
- Bieringer, Reimund, Das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt (Joh 1,29). Eine kontextorientierte und redaktionsgeschichtliche Untersuchung auf dem Hintergrund der Passatradition als Deutung des Todes Jesu im Johannesevangelium, in: Gilbert van Belle (Hrsg.), *The Death of Jesus in the Fourth Gospel*, Leuven 2007 (BETL 200) 199–232.
- Blank, Josef, Das Evangelium nach Johannes I–III, Düsseldorf 1977–1981 (GSL.NT 4/1–3).
- Botha, Phil J., Annotated History – The Implications of Reading Psalm 34 in Conjunction with 1 Samuel 21–26 and Vice Versa, in: OTE 21 (2008) 593–617.
- Bovon, François, Das Evangelium nach Lukas I, Zürich 1989 (EKK III/1).
- Bovon, François, Das Evangelium nach Lukas III, Zürich 2001 (EKK III/3).
- Bovon, François, Das Evangelium nach Lukas IV, Düsseldorf 2009 (EKK III/4).
- Bovon, François, Une formule prepaulinienne dans l’Épître aux Galates, in: André Benoit / Marc Philonenko / Cyrille Vogel (Hrsg.), *Paganisme, Judaïsme, Christianisme. FS Marcel Simon*, Paris 1978, 91–107.
- Broer, Ingo, Die Seligpreisungen der Bergpredigt. Studien zu ihrer Überlieferung und Interpretation, Königstein 1986 (BBB 61).
- Browe, Peter, Die Eucharistie im Mittelalter. Liturgiehistorische Forschungen in kulturwissenschaftlicher Absicht. Mit einer Einführung hrsg. von Hubertus Lutterbach / Thomas Flammer, Münster 2003 (Vergessene Theologen 1).
- Brox, Norbert, Der erste Petrusbrief, Zürich 1979 (EKK XXI).
- Brox, Norbert, Die Pastoralbriefe, Regensburg⁵1989 (RNT)
- Budde, Achim, „Bis du kommst ...“ – und keinen Tag länger! Annäherungen an die eschatologische Vorstellungswelt antiker Eucharistiegebete, in: BiLi 82 (2009) 264–269.
- Bugnini, Annibale, Die Liturgiereform 1948–1975. Zeugnis und Testament. Deutsche Ausgabe hrsg. von Johannes Wagner unter Mitarbeit von François Raas, Freiburg/Br. 1988.
- Bultmann, Rudolf, Das Evangelium des Johannes, Göttingen¹⁹1968 (KEK II).
- Bürki, Bruno, *Osculum pacis* – ein Zeichen im Gottesdienst heute, in: JLH 31 (1987/88) 84–88.
- Busse, Ulrich, Das Johannesevangelium. Bildlichkeit, Diskurs und Ritual, Leuven 2002 (BETL 162).

- Cardinale, Gianni, Römisches Messbuch. Interview mit Kardinal Francis Arinze. Gehet hin in Frieden, unter: <http://www.30giorni.it/te/articolo.asp?id=19700> [Zugriff am 02.09.2016].
- Craig, Barry M., *Fractio panis. A History of the Breaking of Bread in the Roman Rite*, Rom 2011 (StAns 151 = ALit 29).
- Cullmann, Oscar, *Das Gebet im Neuen Testament. Zugleich Versuch einer vom Neuen Testament aus zu erteilenden Antwort auf heutige Fragen*, Tübingen ²1997.
- De Jong, Joannes Petrus, *Le rite de la commixtion dans la messe romaine, dans ses rapports avec les liturgies syriennes*, in: ALw 4 (1956) 245–278; 5 (1957) 33–79.
- Dettwiler, Andreas, *Die Gegenwart des Erhöhten*, Göttingen 1995 (FRLANT 169).
- Dietlein, Georg, *Der Friedensgruß in der Liturgie. Anmerkungen zum Rundschreiben der Gottesdienstkongregation*, in: Gd 48 (2014) 137–139.
- Diözesanes neokatechumenales Zentrum e.V., *Der Neokatechumenale Weg. Statut*, unter: http://www.neokatechumenaler-weg.de/public/file/Statuto_definitivo_tedesco.pdf (Zugriff am 10.01.2015).
- Dohmen, Christoph, *Exodus 19–40*, Freiburg/Br. 2004 (HThKAT).
- Dschulnigg, Peter, *Das Markusevangelium*. Stuttgart 2007 (ThKNT 2).
- Dschulnigg, Peter, *Der Tod Jesu am Kreuz im Licht der Evangelien*, in: Beate Kowalski / Richard Höffner / Jozef Verheyden (Hrsg.), *Studien zu Einleitungsfragen und zur Theologie und Exegese des Neuen Testaments. Gesammelte Aufsätze von Peter Dschulnigg*, Leuven 2010 (BToSt 9) 287–307.
- Duffrer, Günter, *Kommunion und Entlassung*, in: Gd 3 (1969) 175.
- Dupont, Jacques, *Les Béatitudes I*, Paris ²1969 (EtB).
- Dürig, Walter, *Die Bedeutung der Brotbitte des Vaterunser bei den lateinischen Vätern bis Hieronymus*, in: LJ 18 (1968) 72–86.
- Dürig, Walter, *Das Vaterunser in der Messe*, in: Theodor Maas-Ewerd / Klemens Richter (Hrsg.), *Gemeinde im Herrenmahl. Zur Praxis der Messfeier*. FS Emil Joseph Lengeling, Freiburg/Br. 1976 (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“) 323–330.
- Ebenbauer, Peter / Pichler, Josef / Renhart, Erich, *Einleitung und Schlussformeln des Tagesgebets*, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), *Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten*, Stuttgart ²2015 (LuBiLiKOM 1) 145–159.
- Ebner, Martin, *Identitätsstiftende Kraft und gesellschaftlicher Anspruch des Herrenmahls. Thesen aus exegetischer Sicht*, in: Ders. (Hrsg.), *Herrenmahl und Gruppenidentität*, Freiburg/Br. 2007 (QD 221) 284–291.
- Ebner, Martin, *Die Stadt als Lebensraum der ersten Christen. Das Urchristentum in seiner Umwelt I*, Göttingen 2012 (GNT I,1).

- Eckert Jost, Wer ist Jesus von Nazaret im Kontext des Neuen Testaments?, in: Hans-Gerd Wirtz (Hrsg.), Dreieinig Einer. Das Ringen um das christliche Gottesbild: Eine bleibende Herausforderung, Mainz 2008, 25–45.
- Eckey, Wilfried, Lukasevangelium. Unter Berücksichtigung seiner Parallelen, Neukirchen-Vluyn ²2006.
- Egger, Monika / Koch, Alois / Weibel, Walter, Halleluja, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 33–51.
- Elbogen, Ismar, Der jüdische Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung, Hildesheim ³1931 (Nachdruck 1995).
- Elliott, John H., 1 Peter. A New Translation with Introduction and Commentary, New Haven 2000 (AncB 37B).
- Emminghaus, Johannes H., Die Messe. Wesen – Gestalt – Vollzug, Klosterneuburg ⁵1992 (Schriften des Pius-Parsch-Instituts Klosterneuburg 1).
- Ernst, Josef, Johannes. Ein theologisches Portrait, Düsseldorf 1991.
- Ernst, Stephan, Wandlung unserer Praxis. Der Zusammenhang von eucharistischer Feier und mitmenschlichem Handeln, in: Winfried Haunerland (Hrsg.), Mehr als Brot und Wein. Theologische Kontexte der Eucharistie, Würzburg 2005, 201–220.
- Esler, Philip F., The role of Hannah in 1 Samuel 1:1–2:21. Understanding a biblical narrative in its ancient context, in: Christian Strecker (Hrsg.), Kontexte der Schrift II, Stuttgart 2005, 15–36.
- Ettl, Claudio, Einsheit und Vielheit der Einheit. Christliche Existenz in Kirche und Welt (Eph 4,1–16), in: Andreas Leinhäupl (Hrsg.), Der Epheserbrief. Von der Anziehungskraft gelebter Kirche, Stuttgart 2010 (Bibelauslegungen mit Praxisvorschlägen) 70–79.
- Faber, Eva-Maria, Einführung in die katholische Sakramentenlehre, Darmstadt ³2011.
- Fander, Monika, Die Stellung der Frau im Markusevangelium, Altenberge ²1990 (MThA 8).
- Finkenrath, Günter, Art. *mysterion* / Geheimnis, in: TBLNT I, Wuppertal 1967, 476–479.
- Fischer, Balthasar, Praeceptis salutaribus moniti, in: ALW I (1950) 124–127.
- Fischer, Balthasar, Volk Gottes um den Altar, Trier ⁴1984.
- Fischer, Georg, Jeremia 1–25, Freiburg/Br. 2005 (HThKAT).
- Fitzmyer, Joseph A., Art. *kyrios*, in: EWNT II, Stuttgart 1981, 811–820.
- Foerster, Werner, Art. *axios, anaxios*, in: ThWNT I, Stuttgart 1933, 378f.
- Foerster, Werner, Art. *eirene*, in: ThWNT II, Stuttgart 1935, 405–418.

- Foley, Edward, Chapter II: The structure of the mass, its elements and its parts, in: Ders. / Nathan D. Mitchell / Joanne M. Pierce (Hrsg.), *A commentary on the general instruction of the Roman Missal*. Developed under the auspices of the Catholic Academy of Liturgy and cosponsored by the Federation of Diocesan Liturgical Commissions, Collegeville/MN 2007 (A Pueblo book) 113–198.
- Frankemölle, Hubert, Die Makarismen (Mt 5,1–12; Lk 6,20–23). Motive und Umfang der redaktionellen Komposition, in: *BZ NF 15* (1971) 52–57.
- Franz, Ansgar / Hieke, Thomas / Huber, Konrad / Zerfaß, Alexander, Sanctus, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), *Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten*, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 145–163.
- Freiling, Christoph / Urbanz, Werner / Zugmann, Michael, Dynamik der Wortverkündigung, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), *Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten*, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 9–32.
- Frey, Jörg, „Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat...“ Zur jüdischen Deutung der ehernen Schlange und ihrer christologischen Rezeption in Johannes 3,14f, in: Martin Hengel / Hermut Löhr (Hrsg.), *Schriftauslegung im antiken Judentum und im Urchristentum*, Tübingen 1994 (WUNT 73) 153–205.
- Furberg, Ingemar, *Das Pater noster in der Messe*, Lund 1968 (BTP 21).
- Geerlings, Wilhelm / Greshake, Gisbert, *Die Zeit der Väter*, Mainz 1980 (Quellen geistlichen Lebens 1).
- Georgi, Dieter, Der vorpaulinische Hymnus Phil 2,6–11, in: Erich Dinkler (Hrsg.), *Zeit und Geschichte*. FS Rudolf Bultmann (80), Tübingen 1964, 263–293.
- Gerhards, Albert, Akklamationen im Eucharistiegebet. Funktion und Gestalt im Liturgievergleich, in: Hans-Jürgen Feulner (Hrsg.), *Crossroad of cultures*. Studies in liturgy and patristics in honor of Gabriele Winkler, Rom 2000 (OCA 260) 315–329.
- Gerhards, Albert, Höhepunkt auf dem Tiefpunkt? Überlegungen zur musikalischen Gestalt des Eucharistischen Hochgebets, in: Erich Renhart / Andreas Schnider (Hrsg.), *Sursum corda*. Variationen zu einem liturgischen Motiv. FS Philipp Harnoncourt, Graz 1991, 167–177.
- Gerhards, Albert, In persona Christi – in nomine Ecclesiae. Zum Rollenbild des priesterlichen Dienstes nach dem Zeugnis orientalischer Anaphoren, in: George Augustin u. a. (Hrsg.), *Priester und Liturgie*. FS Manfred Probst, Paderborn 2005, 59–73.
- Gielen, Marlis, „Der Kelch des Segens, den wir segnen, ... das Brot, das wir brechen ...“ (1 Kor 10,16). Beobachtungen zur Rolle der Gemeinde und zur Frage des liturgischen Vorsitzes bei den urchristlichen Mahlfeiern, in: Ulrich Busse / Michael Reichardt / Michael Theobald (Hrsg.), *Erinnerung an Jesus*. Kontinuität und Diskontinuität in der neutestamentlichen Überlieferung, Göttingen 2011 (BBB 166) 469–482.

- Gielen Marlis, Die Passionserzählung in den vier Evangelien. Literarische Gestaltung – theologische Schwerpunkte, Stuttgart 2008.
- Giesen, Heinz, Der Christustitel „Lamm“ in der Offenbarung des Johannes und sein religionsgeschichtlicher Hintergrund, in: Michael Labahn / Martin Karrer (Hrsg.), Die Johannesoffenbarung. Ihr Text und ihre Auslegung, Leipzig 2012 (ABIG 38) 173–196.
- Giesen, Heinz, Die Offenbarung des Johannes, Regensburg 1997 (RNT).
- Gisler, Andrea / Jeggle-Merz, Birgit / Kirchschräger, Walter / Schubert, Christiane / Stockhoff, Nicole, „Gehet hin in Frieden“. Zum Entlassungsruf des Ordo Missae. Biblisch-Liturgischer Kommentar, in: BiLi 84 (2011) 95–107.
- Glade, Winfried, Brotbrechen nach der Liturgiereform, in: Diakonia 26 (1995) 159–168.
- Gnilka, Joachim, Der Epheserbrief, Freiburg/Br. ³1982 (HThKNT X 2).
- Gnilka, Joachim, Johannesevangelium, Würzburg 1983 (NEB.NT 4).
- Gnilka, Joachim, Der Kolosserbrief, Freiburg/Br. 1980 (HThKNT X/1).
- Gnilka, Joachim, Das Matthäusevangelium 1, Freiburg/Br. 1986 (= Darmstadt 2014) (HThKNT I/1).
- Goltzen, Herbert, Acclamatio anamneseos. Die Gemeinde-Anamnese des eucharistischen Hochgebets, in: JLH 19 (1975) 187–195.
- Görg, Manfred, Art. Schaddai, in: NBL III, Düsseldorf 2001, 454f.
- Greshake, Gisbert, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg/Br. 1997.
- Guardini, Romano, Von heiligen Zeichen, Mainz 1960.
- Günther, Walther / Feldmeier, Reinhard, Art. *nikao*, in: TBLNT I, Wuppertal 1997, 1108–1111.
- Haaeker, Klaus, Was Jesus lehrte. Die Verkündigung Jesu – vom Vaterunser aus entfaltet, Neukirchen-Vluyn 2010.
- Haenchen, Ernst, Das Johannesevangelium. Ein Kommentar. Hrsg. von Ulrich Busse, Tübingen 1980.
- Hagemann, Jens / Hilberink, Timo / Stockhoff, Nicole, Begrüßung der Gemeinde – Varianten, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart ²2015 (LuBiLiKOM 1) 57–70.
- Hahn, Ferdinand, Zwei Auffassungen vom Herrenmahl. Neutestamentliche Theologie zwischen vorösterlicher und nachösterlicher Tradition, in: Zeitzeichen 2/2005, 52–54.

- Hahne, Werner, Aussichtslos unterlegen? Das Hochgebet zwischen Wortgottesdienst und Kommunion, in: Andreas Heinz / Heinrich Rennings (Hrsg.), *Gratias agamus. Studien zum Eucharistischen Hochgebet*. FS Balthasar Fischer, Freiburg/Br. 1992 (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“) 117–128.
- Harnoncourt, Philipp, Zeichen und Symbole im Leben der Kirche, in: Andreas Redtenbacher (Hrsg.), *Kultur der Liturgie. Grundfragen des Gottesdienstes heute*, Ostfildern 2006, 61–80.
- Hasitschka, Martin, Befreiung von Sünde nach dem Johannesevangelium. Eine bibeltheologische Untersuchung, Innsbruck 1989 (IThS 27).
- Hasitschka, Martin, Befreiung von Sünde nach dem Johannesevangelium, in: Hubert Frankemölle (Hrsg.), *Sünde und Erlösung im Neuen Testament*, Freiburg/Br. 1996 (QD 161) 92–107.
- Hasitschka, Martin, „Überwunden hat der Löwe aus dem Stamm Juda“ (Offb 5,5). Funktion und Herkunft des Bildes vom Lamm in der Offenbarung des Johannes, in: ZKTh 116 (1994) 487–493.
- Hasler, Victor, Art. *eirene*, in: EWNT I, Stuttgart ²1992, 957–964.
- Haunerland, Winfried, Die Eucharistie und ihre Wirkungen im Spiegel der Euchologie des Missale Romanum, Münster 1989 (LQF 71).
- Häußling, Angelus A., Einhundert Jahre „Schott“. Anselm Schott und sein Messbuch, in: EuA 59 (1983) 342–350.
- Häußling, Angelus A., Aus der Geschichte des „Volksmeßbuches“ von Urbanus Bomm. Die Initiative des Verlagsbuchhändlers Franz Bettschart, in: ALW 26 (1984) 174–179.
- Häußling, Angelus A., Wie beginnt Gottesdienst? Beobachtungen an den Horen der Tagzeitenliturgie, in: Ders., *Christliche Identität aus der Liturgie. Theologische und historische Studien zum Gottesdienst der Kirche*. Hrsg. von Martin Klöckener / Benedikt Kranemann / Michael B. Merz, Münster 1997 (LQF 79) 257–270.
- Häußling, Angelus A., „Osculum pacis – ein Zeichen im Gottesdienst heute“. Relecture eines Aufsatzes von Bruno Bürki, in: *Liturgia et Unitas. Liturgiewissenschaftliche und ökumenische Studien zur Eucharistie und zum gottesdienstlichen Leben in der Schweiz*. Hrsg. von Martin Klöckener und Arnaud Join-Lambert. Fribourg 2001, 169–177.
- Hegermann, Harald, Art. *doxa*, in: EWNT I, Stuttgart ²1992, 832–841.
- Hegermann, Harald, Art. *doxazo*, in: EWNT I, Stuttgart ²1992, 841–843.
- Heid, Stefan, Haltung und Richtung. Grundformen frühchristlichen Betens, in: IKaZ 38 (2009) 611–619.
- Heiler, Friedrich, Erscheinungsformen und Wesen der Religion, Stuttgart ²1979 (RM 1).

- Heimerdinger, Timo, Essen und Trinken in der Kirche? Ein kulturanthropologischer Selbstversuch, in: PrTh 44 (2009) 108–112.
- Heininger, Bernhard, Die Parusie des Kyrios, in: Friedrich Wilhelm Horn (Hrsg.), Paulus Handbuch, 299–305.
- Heinz, Andreas, Anamnetische Gemeindeakklamationen im Hochgebet, in: Ders. / Heinrich Rennings (Hrsg.), Gratias agamus. Studien zum Eucharistischen Hochgebet. FS Balthasar Fischer, Freiburg/Br. 1992 (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“) 129–147.
- Heinz, Andreas, Das Friedensgebet in der römischen Messe, in: Eduard Nagel (Hrsg.), Studien und Entwürfe zur Meßfeier. Texte der Studienkommission für die Meßliturgie und das Meßbuch der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im Deutschen Sprachgebiet, Freiburg/Br. 1995, 39–54.
- Heinz, Andreas, Die Grundordnung des Römischen Messbuchs. Ein Kommentar, Trier 2011 (Pastoralliturgische Hilfen 20).
- Heinz, Andreas, Licht aus dem Osten. Die Eucharistiefeyer der Thomaschristen, der Assyrer und Chaldäer mit der Anaphora von Addai und Mari, Trier 2008 (SQÖT 35).
- Heinz, Andreas, Überlegungen zur Struktur des Kommunionteils, in: Reinhard Meßner / Eduard Nagel / Rudolf Pacik (Hrsg.), Bewahren und Erneuern. Studien zur Messliturgie. FS Hans Bernhard Meyer, Innsbruck 1995 (IThS 42) 302–317.
- Hemmerle, Klaus, Thesen zur trinitarischen Ontologie, in: Ders., Beiträge zur Religionsphilosophie und Fundamentaltheologie. Bd. 2 Unterwegs mit dem dreieinen Gott. Ausgewählt und eingeleitet Heinz-Jürgen Görtz, Freiburg/Br. 1996 (Ausgewählte Schriften 2) 124–161.
- Hengsbach, Franz, Neufassung von Vaterunser und Gegrüßet seist du, Maria, in: Kirchliches Amtsblatt des Bistums Essen 11 (1968) 44.
- Hermans, Jo, Die Feier der Eucharistie. Erklärung und spirituelle Erschließung, Regensburg 1984.
- Herzer, Jens, Passion und Auferstehung Jesu Christi, in: Friedrich Wilhelm Horn (Hrsg.), Paulus Handbuch, Tübingen 2013, 285–294.
- Heyward, Carter, Jesus neu entwerfen, Luzern 2006.
- Heyward, Carter, Und sie rührte sein Kleid an. Eine feministische Theologie der Beziehung, Stuttgart³1989.
- Hieke, Thomas, Aspekte alttestamentlicher Gottesvorstellungen, in: Karlheinz Ruhstorfer (Hrsg.), Gotteslehre. Theologie studieren – Modul 7, Paderborn 2014 (UTB 3896) 19–72.
- Hieke, Thomas, Levitikus, Freiburg/Br. 2014 (HThKAT).
- Holtz, Traugott, Der erste Brief an die Thessalonicher, Zürich³1998 (EKK XIII).

- Homolka, Walter / Friedlander, Albert H., Von der Sintflut ins Paradies. Der Friede als Schlüsselbegriff jüdischer Theologie, Darmstadt 1993.
- Hoppe, Rudolf, 1 Cor. 8.1–6 as Part of the Controversy between Paul and the Parish in Corinth, in: Jiří Mrázek (Hrsg.), Testimony and Interpretation. FS Petr Pokorný, London 2004 (JSNT.S 272) 28–39.
- Hoppe, Rudolf, Versöhnung des Alls – Versöhnung der Menschheit. Der Christus-hymnus des Kolosserbriefes (Kol 1,15–20), in: BiKi 69 (2014) 228–233.
- Hruby, Kurt, Le geste de la fraction du pain ou les gestes eucharistiques dans la tradition juive, in: Gestes et paroles dans les diverses familles liturgiques. Conférences Saint-Serge, XXIVe Semaine d'Études Liturgiques, Paris, 28 Juin – 1er Juillet 1977, Rom 1978 (BEL.S 14) 123–133.
- Huber, Konrad, Reiter auf weißem Pferd. Ein schillerndes Christusbild in der Offenbarung des Johannes, in: Ders. / Boris Repschinski (Hrsg.), Im Geist und in der Wahrheit. Studien zum Johannesevangelium und zur Offenbarung des Johannes sowie andere Beiträge. FS Martin Hasitschka, Münster 2008 (NTA 52) 385–409.
- Hübner, Hans, Art. *timē*, in: EWNT III, Stuttgart ²1992, 856–860.
- Hundley, Michael B., Keeping Heaven on Earth. Safeguarding the Divine Presence in the Priestly Tabernacle, Tübingen 2011 (FAT II 50).
- Hurschmann, Rolf, Art. Gruß, in: Der Neue Pauly 5, Stuttgart 1998, 4–6.
- Hutzli, Jürg, Art. Gruß / Grüßen, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de) 2011, unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/20156/> [Zugriff am 14.11.2014].
- Janowski, Bernd, Er trug unsere Sünden. Jes 53 und die Dramatik der Stellvertretung, in: Ders. / Peter Stuhlmacher (Hrsg.), Der leidende Gottesknecht. Jesaja 53 und seine Wirkungsgeschichte, Tübingen 1996 (FAT 14) 27–48.
- Janowski, Bernd / Scholtissek, Klaus, Art. Herrschaft / Königsherrschaft / Reich Gottes, in: HGANT, Darmstadt ⁴2015, 264–266.
- Jeggle-Merz, Birgit, Heilende Gottesbegegnung. Aspekte liturgischer Begleitung in schwerer Krankheit, in: BiLi 88 (2015) 63–71.
- Jeggle-Merz, Birgit, Tätige Teilnahme in Sacrosanctum Concilium. Stolperstein oder Impulsgeber für gottesdienstliches Feiern heute?, in: LJ 63 (2013) 153–166.
- Jeggle-Merz, Birgit / Kirchschräger, Walter / Müller, Jörg, Eröffnungsdialog des Eucharistischen Hochgebets, in: Dies. (Hrsg.), Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 129–143.
- Jeggle-Merz, Birgit / Kirchschräger, Walter / Müller, Jörg, Der Herr sei mit euch – Und mit deinem Geiste, in: Dies. (Hrsg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart ²2015 (LuBiLiKOM 1) 41–55.

- Jeggle-Merz, Birgit / Kirchschräger, Walter / Müller, Jörg, Segen und Gebete im Kontext der Verkündigung des Evangeliums, in: Dies. (Hrsg.), Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 53–65.
- Jeggle-Merz, Birgit / Kirchschräger, Walter / Schubert, Christiane / Stockhoff, Nicole, Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart ²2015 (LuBiLiKOM 1) 11–22.
- Jeremias, Joachim, Abba. Studien zur neutestamentlichen Theologie und Zeitgeschichte, Göttingen 1966.
- Jeremias, Joachim, Die Abendmahlsworte Jesu, Göttingen ⁴1967.
- Jervell, Jacob, Die Apostelgeschichte, Göttingen 1998 (KEK 3).
- Jilek, August, Das Brotbrechen. Eine Einführung in die Eucharistiefeyer, Regensburg 1994 (Kleine liturgische Bibliothek 2).
- Johnson, Steven R., Q 7:1–10. The Centurion's Faith in Jesus' Word, Leiden 2002 (Documenta Q).
- Jungmann, Josef Andreas, Die Doxologie am Schluß der Hochgebete, in: Theodor Mass-Ewerd / Klemens Richter (Hrsg.), Gemeinde im Herrenmahl. Zur Praxis der Meßfeier. FS Emil Joseph Lengeling, Freiburg/Br. 1976 (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“) 314–322.
- Jungmann, Josef Andreas, Der Gottesdienst der Kirche. Auf dem Hintergrund seiner Geschichte kurz erläutert, Innsbruck u. a. ³1962.
- Jungmann, Josef Andreas, Missarum sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe Bd. 1 und 2. Reprographischer Nachdruck der Ausgabe Freiburg/Br. ⁵1962, Bonn 2003.
- Jungmann, Josef Andreas, Das Pater noster im Kommunionkreis, in: Ders., Gewordene Liturgie. Studien und Durchblicke, Innsbruck 1941, 137–164.
- Kaczynski, Reiner, Formen des Kommunionempfangs, in: Reinhard Meßner / Eduard Nagel / Rudolf Pacik (Hrsg.), Bewahren und Erneuern. Studien zur Meßliturgie. FS Hans Bernhard Meyer, Innsbruck 1995 (IThS 42) 318–335.
- Kaczynski, Reiner, Der Ordo Missae in den Teilkirchen des römischen Ritus, in: LJ 25 (1975) 99–136.
- Käsemann, Ernst, Kritische Analyse von Phil. 2,5–11, in: Ders., Exegetische Versuche und Besinnungen I, Göttingen 1960, 51–95.
- Kilgallen, John J., Forgiveness of Sins (Luke 7,36–50), in: NT 40 (1998) 105–116.
- Kim, Jean Kyoung, Reading and Retelling Naaman's Story (2 Kings 5), in: JSOT 30 (2005) 49–61.
- Kinukawa, Hisako, Frauen im Markusevangelium, Luzern 1995.

- Kirchschläger, Walter, Beobachtungen zur Struktur von Joh 6,48–58, in: Für Kirche und Heimat. FS Franz Loidl. Hrsg. von seinen Freunden und Schülern, Wien 1985, 105–121.
- Kirchschläger, Walter, Christus im Mittelpunkt. Impulse für das Christsein, Wien 2014.
- Kirchschläger, Walter, Eucharistie als gefeierte Gemeinschaft. Neutestamentliche Anmerkungen, in: ThPQ 140 (1992) 20–26.
- Kirchschläger, Walter, „Dein Glaube hat dich geheilt“ – Wege zum Heil aus biblischer Sicht, in: Peter Stulz (Hrsg.) Theologie und Medizin, Zürich 2004, 107–115.
- Kirchschläger, Walter, Von der überfließenden Gerechtigkeit (Mt 5,20). Gesetzeserfüllung und die Absicht Jesu von Nazaret, in: Horst Lickert (Hrsg.), Grenzgänge. FS Hans Geisser, Zürich 2003, 91–109.
- Kirchschläger, Walter, Hat Gott seinen Sohn in den Tod gegeben? Zum biblischen Verständnis von Erlösung, in: Eduard Christen / Ders. (Hrsg.), Erlöst durch Jesus Christus. Soteriologie im Kontext, Fribourg 2000 (ThBer 23) 29–70.
- Kirchschläger, Walter, Zu Herkunft und Aussage von Gal 1,4, in: Albert Vanhoye (Hrsg.), L'Apotre Paul. Personnalité, Style et Conception du Ministère, Leuven 1986 (BETL 73) 332–339.
- Kirchschläger, Walter, Kleine Einführung in das Neue Testament, Stuttgart 2012.
- Kirchschläger, Walter, Ordnung als theologische Bewältigung des Chaos, in: ThPQ 143 (1995) 279–284.
- Kirchschläger, Walter, Tod, Auferstehung, Erlösung. Bibelorientierte Anmerkungen zur Soteriologie, in: Hermann Häring (Hrsg.), Der Jesus des Papstes. Passion, Tod und Auferstehung im Disput, Berlin 2011 (Wissenschaftliche Paperbacks im Disput 31) 57–82.
- Kirchschläger, Walter, Umkehr und Versöhnung, in: Bernhard Grom / Ders. / Kurt Koch, Das ungeliebte Sakrament, Fribourg 1995, 13–92.
- Kirchschläger, Walter, Unwürdiger Kommunionempfang. 1 Kor 11,27 als Vorwand für Marginalisierungen, in: Max Küchler / Peter Reinl (Hrsg.), Randfiguren in der Mitte. FS Hermann-Joseph Venetz (65), Luzern 2003, 183–192.
- Kirchschläger, Walter, Über die Zulassung zur Herrenmahlfeier. Neutestamentliche Erwägungen, in: Thomas K. Kuhn / Ekkehart W. Stegemann (Hrsg.), „Was von Anfang an war“. FS Rudolf Brändle, Basel 2006 (= ThZ 62/Heft 2 [2006]) 107–124.
- Kirchschläger, Walter / Ottiger, Nicola / Zingg, Edith, Allgemeines Schuldbekenntnis, in: Birgit Jeggler-Merz / Walter Kirchschläger / Jörg Müller (Hrsg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 1) 71–94.
- Kittel, Gisela, Der Name über alle Namen. I. Biblische Theologie (AT), Göttingen 1989 (Biblich-theologische Schwerpunkte 2–3).

- Klaiber, Walter, Das Matthäusevangelium I, Neukirchen-Vluyn 2015 (Die Botschaft des Neuen Testaments).
- Klauck, Hans-Josef, Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven, Würzburg 1989.
- Klein, Hans, Das Lukasevangelium, Göttingen 2006 (KEK I,3).
- Kleinheyer, Bruno, Darum sind wir viele ein Leib. Brotbrechen, in: Ders., Heil erfahren in Zeichen. Dreißig Kapitel über Zeichen im Gottesdienst, München ²1987, 140–147.
- Kleinheyer, Bruno, Erneuerung des Hochgebets, Regensburg 1968.
- Klinghardt, Matthias, Einführung: Mahl und religiöse Identität im frühen Christentum, in: Ders. (Hrsg.), Mahl und religiöse Identität im frühen Christentum, Tübingen 2012 (TANZ 56) 1–13.
- Klößener, Martin, „Geheimnis des Glaubens“. Liturgietheologische Grundlegung der Eucharistiefeyer, in: Leib Christi sein – feiern – werden. Ort und Gestalt der Eucharistiefeyer in der Pfarrei. Im Auftrag des Liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz und des Instituts für Liturgiewissenschaft der Universität Freiburg Schweiz hrsg. von Martin Klößener und Peter Spichtig, Fribourg 2006, 75–93.
- Klopfenstein, Martin, Art. Ehre und Schande, in: NBL I, Zürich 1991, 485f.
- Knauer, Peter, Der Glaube kommt vom Hören. Ökumenische Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. ⁶1993.
- Knoch, Otto B., 1. und 2. Thessalonicherbrief, Stuttgart 1987 (SKK.NT 12).
- Knoch, Otto B., „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Lk 22,20; 1 Kor 11,24f). Die Feier der Eucharistie in den urchristlichen Gemeinden, in: Josef Schreiner (Hrsg.), Freude am Gottesdienst. Aspekte ursprünglicher Liturgie, Stuttgart 1983, 31–42.
- Knop, Julia, Vater, führe uns nicht in Versuchung!, in: ThPh 87 (2012) 376–395.
- Knöppler, Thomas, Das Blut des Lammes. Zur soteriologischen Relevanz des Todes Jesu nach der Johannesapokalypse, in: Jörg Frey / Jens Schröter (Hrsg.), Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament, Tübingen 2005 (WUNT 181) 477–511.
- Knöppler, Thomas, Die theologia crucis des Johannesevangeliums. Das Verständnis des Todes Jesu im Rahmen der johanneischen Inkarnations- und Erhöhungschristologie, Neukirchen-Vluyn 1994 (WMANT 69).
- Koch, Dietrich-Alex, Geschichte des Urchristentums. Ein Lehrbuch, Göttingen ²2014.
- Kraus, Wolfgang, Die Anfänge der Mission und das Selbstverständnis des Paulus als Apostel der Heiden, in: Friedrich Wilhelm Horn (Hrsg.), Paulus Handbuch, Tübingen 2013, 227–237.
- Kremer, Jacob, Das einmütig geschätzte Mysterium der Frömmigkeit. Erwägungen zur Kurzformel des Glaubens von 1 Tim 3,16b, in: GuL 70 (1997) 99–107.
- Kremer, Jacob, Der Erste Brief an die Korinther, Regensburg 1997 (RNT).

- Kügler, Joachim, Eine wortgewaltige Jesus-Darstellung. Das Johannesevangelium aus dem Urtext übersetzt und kommentiert, Stuttgart 2012.
- Kunzler, Michael, Liturge sein. Entwurf einer *Ars celebrandi*, Paderborn 2007.
- Kunzler, Michael, Die „Tridentinische“ Messe. Aufbruch oder Rückschritt?, Paderborn ²2008.
- Langkammer, Hugolinus, Art. *pantokrator*, in: EWNT III, Stuttgart ²1992, 25–27.
- Lengeling, Emil Joseph, Mehr als 1600 Jahre. Zum Embolismus nach dem Vaterunser, in: Gd 13 (1979) 169f.
- Leonhard, Clemens, Art. Vaterunser II. Judentum, in: TRE 34, Berlin 2002, 512–515.
- Link, Hans-Georg / Schattenmann, Johannes, Art. Rein – *katharos*, in: ThBLNT II/2, Wuppertal 1971, 1037–1042.
- Liwak, Rüdiger, Art. Friede, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de) 2011, unter: <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/26245/> [Zugriff am 10.11.2014].
- Lohfink, Gerhard, Jesus von Nazareth. Was er wollte, wer er war, Freiburg/Br. 2011.
- Lohmeyer, Ernst, Kyrios Jesus. Eine Untersuchung zu Phil 2,5–11, Darmstadt 1961.
- Lohse, Eduard, Vater unser. Das Gebet der Christen, Darmstadt ²2010.
- Lumma, Liborius Olaf, Sichniederwerfen – Aufstehen – Auferstehen. Überlegungen zur liturgischen Gestik und ihrer kirchenamtlichen Hermeneutik, in: HID 64 (2010) 263–275.
- Lutterbach, Hubertus, The Mass and Holy Communion in the Medieval Penitentials. Liturgical and Religio-Historical Perspectives, in: Charles Caspers / Gerard Lukken / Gerard Rouwhorst (Hrsg.), Bread of Heaven. Customs and Practices Surrounding Holy Communion. Essays in the History of Liturgy and Culture, Kampen 1995, 61–82.
- Luz, Ulrich, Das Evangelium nach Matthäus I, Zürich ⁵2002 (EKK I/1).
- Luz, Ulrich, Das Herrenmahl im Neuen Testament, in: BiKi 57 (2002) 2–8.
- Maas-Ewerd, Theodor, Das Vaterunser in der Liturgie, in: Matthias Lutz-Bachmann (Hrsg.), Und dennoch ist von Gott zu reden. FS Herbert Vorgrimler, Freiburg/Br. 1994, 262–276.
- Marzohl, Joseph / Schneller, Joseph, Liturgia sacra. Oder die Gebräuche und Alterthümer der katholischen Kirche sammt ihrer hohen Bedeutung. Erster Theil, Luzern ²1846.
- Melzer-Keller, Helga, Jesus und die Frauen, Freiburg/Br. 1997 (HBS 14).
- Merkel, Helmut, Art. *katallasso*, in: EWNT II, Stuttgart ²1992, 644–650.
- Merklein, Helmut, Stuttgarter Neues Testament. Einheitsübersetzung mit Kommentar und Erklärungen, Stuttgart 2000.

- Merklein, Helmut / Gielen, Marlis, Der erste Brief an die Korinther III, Gütersloh 2005 (ÖTK 7/3).
- Meßner, Reinhard, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Paderborn ²2009 (UTB 2173).
- Meßner, Reinhard, Einige Defizite in der Performance der Eucharistie, in: Stephan Wahle / Helmut Hoping / Winfried Hauerland (Hrsg.), Römische Messe und Liturgie der Moderne, Freiburg/Br. 2013, 305–345.
- Mette, Johannes, Heilung durch Gottesdienst? Ein liturgietheologischer Beitrag, Regensburg 2010 (StPaLi 24).
- Metzner, Rainer, Das Verständnis der Sünde im Johannesevangelium, Tübingen 2000 (WUNT 122).
- Meyer, Hans Bernhard, Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl, Regensburg 1990 (GdK 4).
- Müller, Christian / Müller, Jörg / Traber, Annette / Walterspercher, Ralph, Gloria, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart ²2015 (LuBiLiKOM 1) 109–143.
- Müller, Johann Baptist / Frei, Eugen, Riten- und Rubrikenbuch für Priester und Kandidaten des Priestertums, Freiburg/Br. ²⁶1964.
- Müller, Karlheinz, Das Vater-Unser als jüdisches Gebet, in: Albert Gerhards / Andrea Doeker / Peter Ebenbauer (Hrsg.), Identität durch Gebet. Zur gemeinschaftsbildenden Funktion institutionalisierten Betens in Judentum und Christentum, Paderborn 2003 (Studien zu Judentum und Christentum) 159–204.
- Müller, Paul-Gerhard, Der Erste und Zweite Brief an die Thessalonicher, Regensburg 2001 (RNT).
- Müller, Paul-Gerhard, Lukas-Evangelium, Stuttgart 1984 (SKK.NT 3).
- Mußner, Franz, Der Galaterbrief, Freiburg/Br. 1974 (HThKNT IX).
- Mußner, Franz, Der Jakobusbrief, Freiburg/Br. ⁴1981 (HThKNT XIII/1).
- Nagel, Eduard, Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater ... – Embolismus (23. Mai 2014), unter: www.liturgie.ch/liturgiepraxis/regeln-infos-orientierung/was-bedeutet/479-embolismus [Zugriff am 18.08.2015].
- Nagel, Eduard, Mit oder ohne Kommunion?, in: Benedikt Kranemann (Hrsg.), Die Wort-Gottes Feier. Eine Herausforderung für Theologie, Liturgie und Pastoral, Stuttgart 2006, 108–116.
- Neyrey, Jerome H., Lost in Translation: Did it Matter If Christians „Thanked“ God or „Gave Him Glory“?, in: CBQ 71 (2009) 1–23.
- Nikolasch, Franz, Art. Brot, liturgisch, in: LThK II, Freiburg/Br. ³1994, 704.

- Nikolasch, Franz, Brotbrechung, Mischung und Agnus Dei, in: Theodor Maas-Ewerd / Klemens Richter (Hrsg.), Gemeinde im Herrenmahl. Zur Praxis der Meßfeier. FS Emil Joseph Lengeling, Freiburg/Br. 1976 (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“) 331–341.
- Nikolasch, Franz, Vom geteilten Brot, in: Josef G. Plöger (Hrsg.), Gott feiern. Theologische Anregungen und geistliche Vertiefung zur Feier von Messe und Stundengebet. FS Theodor Schnitzler, Freiburg/Br. 1980, 248–255.
- Oeming, Manfred, „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Ps 34,15), in: BiKi 61 (2006) 126–129.
- Ottiger, Nicola / Vorholt, Robert, Stille Begleitgebete und –handlungen, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 97–113.
- Pacik, Rudolf, [Leserbrief] Zu: „Der Friedensgruß in der Liturgie“, in: Gd 48 (2014) 160.
- Pascher, Joseph, Der Friedensgruß der Liturgie, in: MThZ 9 (1958) 43–58.
- Pascher, Joseph, Das Vaterunser der Christen des deutschen Sprachgebietes, in: LJ 18 (1968) 65–71.
- Pesch, Rudolf, Das Markusevangelium I, Freiburg/Br. 1976 (HThKNT II/1).
- Peterson, Erik, Der erste Brief an die Korinther und Paulus-Studien. Hrsg. von Hans-Ulrich Weidemann, Würzburg 2006 (Ausgewählte Schriften 7).
- Peterson Erik, Johannesevangelium und Kanonstudien. Hrsg. von Barbara Nichtweiss, Würzburg 2003 (Ausgewählte Schriften 3).
- Phillips, L. Edward, Ritual kiss in early christian worship, Piscataway 2009.
- Porsch, Felix, Johannes-Evangelium, Stuttgart 1988 (SKK.NT 4).
- Puig i Tàrrech, Armand, Jesus. Eine Biografie, Paderborn 2011.
- Rabens, Volker, „Von Jerusalem aus und rings umher...“ (Röm 15,19). Die paulinische Missionsstrategie im Dickicht der Städte, in: Reinhard von Bendemann / Markus Tiwald (Hrsg.), Das frühe Christentum und die Stadt, Stuttgart 2012 (BWANT 198) 219–237.
- Ratzinger, Joseph, Der Geist der Liturgie. Eine Einführung [2000], in: Ders., Theologie der Liturgie. Die sakramentale Begründung christlicher Existenz. Hrsg. von Gerhard Ludwig Müller, Freiburg/Br. 2008 (Gesammelte Schriften 11) 29–194.
- Ratzinger, Joseph / Benedikt XVI., Jesus von Nazareth, Freiburg/Br. 2013 (Gesammelte Schriften 2).
- Renken, Christian, Richtig Messe feiern. Ein Leitfaden für die Eucharistiefeier am Sonntag, Regensburg 2009.

- Richter, Klemens, Was ich von der Messe wissen wollte. Zu Fragen aus der Gemeinde von heute, Freiburg/Br. 1983 (Gemeinde im Gottesdienst).
- Richter, Thomas, Paxtafeln und Pacificalia. Studien zu Form, Ikonographie und liturgischem Gebrauch, Weimar 2003.
- Ritt, Hubert, Offenbarung des Johannes, Würzburg 1986 (EB.NT 21).
- Rouwhorst, Gerard, Faire mémoire par un geste: La fraction du pain, in: André Lossky / Manlio Sodi (Hrsg.), „Faire mémoire“. L’anamnèse dans la liturgie. Conférences Saint-Serge, LVIIe Semaine d’Études Liturgiques, Paris, 29 juin – 2 juillet 2009, Vatikanstadt 2011 (Monumenta Studia Instrumenta Liturgica 63) 75–86.
- Rubel, Georg, Erkenntnis und Bekenntnis. Der Dialog als Weg der Wissensvermittlung im Johannesevangelium, Münster 2009 (NTA.NF 54).
- Ruckstuhl, Eugen, Jesus, Freund und Anwalt der Frauen, Stuttgart 1996.
- Ruckstuhl, Eugen, Neue und alte Überlegungen zu den Abendmahlsworten Jesu, in: Ders., Jesus im Horizont der Evangelien, Stuttgart 1988 (SBAB 3) 69–99.
- Rusam, Dietrich, Das „Lamm Gottes“ (Joh 1,29.36) und die Deutung des Todes Jesu im Johannesevangelium, in: BZ 49 (2005) 60–80.
- Sæbø, Magne, Art. *’aschre* – glücklich preisen, in: THAT I, München ²1984, 257–260.
- Sasse, Hermann, Art. *aion*, in: ThWNT I, Stuttgart 1933, 197–208.
- Schaeffler, Richard, Kleine Sprachlehre des Gebets, Einsiedeln 1988 (Sammlung Horizonte. Neue Folge 26).
- Schelbert, Georg, ABBA Vater. Der literarische Befund vom Altaramäischen bis zu den späten Haggada-Werken, Göttingen 2011 (NTOA 81).
- Schelkle, Karl Hermann, Die Petrusbriefe. Der Judasbrief, Freiburg/Br. ³1970 (HThKNT XIII/2).
- Schenke, Ludger, Johannes. Kommentar, Düsseldorf 1998.
- Schenker, Adrian, Knecht und Lamm Gottes (Jesaja 52). Übernahme von Schuld im Horizont der Gottesknechtlieder, Stuttgart 2001 (SBS 190).
- Schildbach, Martin, Das einstimmige Agnus Dei und seine handschriftliche Überlieferung vom 10. bis 16. Jahrhundert (Offset-Fotodruck), Erlangen 1967.
- Schille, Gottfried, Die Apostelgeschichte des Lukas, Berlin 1983 (ThHK 5).
- Schillebeeckx, Edward, Jesus. Die Geschichte von einem Lebenden, Freiburg/Br. ³1975.
- Schipper, Jeremy, Interpreting the Lamb Imagery in Isaiah 53, in: JBL 132 (2013) 315–325.

- Schlier, Heinrich, Johannes 6 und das johanneische Verständnis der Eucharistie, in: Ders., Das Ende der Zeit. Exegetische Aufsätze und Vorträge 3, Freiburg/Br. 1971, 102–123.
- Schlier, Heinrich, Der Römerbrief, Freiburg/Br. 1977 (HThKNT VI).
- Schlund, Christine, Deutungen des Todes Jesu im Rahmen der Pesach-Tradition, in: Jörg Frey / Jens Schröter (Hrsg.), Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament, Tübingen ²2012 (UTB 2953) 397–411.
- Schlund, Christine, „Kein Knochen soll gebrochen werden“. Studien zu Bedeutung und Funktion des Pesachfests in Texten des frühen Judentums und im Johannes-evangelium, Neukirchen-Vluyn 2005 (WMANT 107).
- Schmidt, Uta, Zukunftsvorstellungen in Jesaja 49–55. Eine textpragmatische Untersuchung von Kommunikation und Bildwelt, Neukirchen-Vluyn 2013 (WMANT 138).
- Schmidt-Lauber, Hans-Christoph, Art. Formeln, Liturgische, III. Liturgiegeschichte-lich und praktisch-theologisch, in: TRE 11, Berlin 1983, 265–271.
- Schnackenburg, Rudolf, Das Johannesevangelium 2, Freiburg/Br. 1971 (HThKNT IV/2).
- Schnackenburg, Rudolf, Das Johannesevangelium 3, Freiburg/Br. ⁶1992 (HThKNT IV/3).
- Schneider, Gerhard, Art. (*h*)ypakoe Gehorsam, (*h*)ypakouo gehorchen, gehorsam sein, in: EWNT III, Stuttgart 1983, 942–945.
- Schneider, Johannes, Art. *timē/timao*, in: ThWNT VIII, Stuttgart 1969, 170–182.
- Schnelle, Udo, Paulus. Leben und Denken, Berlin ²2014.
- Schniedewind, William M., Calling God Names: An Inner-Biblical Approach to the Tetragrammaton, in: Deborah A. Green / Laura S. Lieber (Hrsg.), Scriptural Exegesis, Oxford 2009, 74–86.
- Scholtissek, Klaus, In ihm sein und bleiben. Die Sprache der Immanenz in den johanneischen Schriften, Freiburg/Br. 2000 (HBS 21).
- Schrage, Wolfgang, Der erste Brief an die Korinther III, Zürich 1999 (EKK VII/3).
- Schrage, Wolfgang, Der erste Brief an die Korinther IV, Zürich 2001 (EKK VII/4).
- Schramm, Christian / Stockhoff, Nicole, Segensgebete über Brot und Wein, in: Birgit Jeggle-Merz/Walter Kirchschräger/Jörg Müller (Hrsg.), Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 81–97.
- Schröter, Jens, Die Funktion der Herrenmahlsüberlieferungen im 1. Korintherbrief. Zugleich ein Beitrag zur Rolle der ‚Einsetzungsworte‘ in frühchristlichen Mahltexten, in: ZNW 100 (2008) 78–100.

- Schumacher, Thomas, Die Feier der Eucharistie. Liturgische Abläufe, geschichtliche Entwicklungen, theologische Bedeutung, München 2009.
- Schürmann, Heinz, Das Lukasevangelium I, Freiburg/Br. ³1984 (HThKNT III/1).
- Schürmann, Heinz, „Pro-Existenz“ als christologischer Grundbegriff, in: Ders., Jesus – Gestalt und Geheimnis. Gesammelte Beiträge. Hrsg. von Klaus Scholtissek, Paderborn 1994, 286–315.
- Schürmann, Heinz, Das Weiterleben der Sache Jesu im nachösterlichen Herrenmahl. Die Kontinuität der Zeichen in der Diskontinuität der Zeiten, in: BZ NF 16 (1972) 1–23.
- Schweizer, Eduard, Die Christologie von Phil 2,6–11 und Q, in: ThZ 41 (1985) 258–263.
- Schwindt, Rainer, „Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt“ (Joh 1,29). Zur Frage einer Sühnetheologie im Johannesevangelium, in: TThZ 119 (2010) 193–216.
- Schwindt, Rainer, Zu Tradition und Theologie des Philipperhymnus, in: SNTU 31 (2006) 1–60.
- Schwöbel, Christoph, Gott in Beziehung. Studien zur Dogmatik, Tübingen 2002.
- Seebass, Horst, YHWH's Name in the Aaronic Blessing (Num 6:22–27), in: George H. van Kooten (Hrsg.), The Revelation of the Name YHWH to Moses, Leiden 2006, 37–54.
- Seitz, Manfred, Art. Vaterunser III. Kirchengeschichtlich und praktisch-theologisch, in: TRE XXXIV, Berlin 2002, 515–529.
- Sequeira, A. Ronald, Gottesdienst als menschliche Ausdruckshaltung, in: Rupert Berger u. a., Gestalt des Gottesdienstes. Sprachliche und nichtsprachliche Ausdrucksformen, Regensburg ²1990 (GdK 3) 7–39.
- Söding, Thomas, Das Liebesgebot bei Paulus. Die Mahnung zur Agape im Rahmen der paulinischen Ethik, Münster 1995.
- Söding, Thomas, Das Wort vom Kreuz. Studien zur paulinischen Theologie, Tübingen 1997.
- Stählin, Gustav, Art. *nyn (arti)*, in: ThWNT IV, Stuttgart 1942, 1099–1117.
- Stählin, Gustav, Art. *phileo*, in: ThWNT IX, Stuttgart 1973, 112–144.
- Standhartinger, Angela, „Dies ist mein Leib.“ Zu Kontext und Entstehung der Einsetzungsworte, in: Wolfgang Weiß (Hrsg.), Der eine Gott und das gemeinschaftliche Mahl. Inklusion und Exklusion biblischer Vorstellungen von Mahl und Gemeinschaft im Kontext antiker Festkultur, Neukirchen-Vluyn ²2012 (BThSt 113) 122–157.
- Steck, Odil Hannes, Friedensvorstellungen im alten Jerusalem. Psalmen, Jesaja, Deuterojesaja, Zürich 1972 (ThSt[B] 111).
- Stendebach, Franz Josef, Art. Vater, in: NBL III, Düsseldorf 2001, 993.

- Stockhoff, Nicole, Die Liturgische Realien, in: Gerd Lohaus / Dies. (Hrsg.), Wir in Gottes Dienst. Grundwissen für Lektoren, Kantoren und Kommunionhelfer, Freiburg/Br. 2014, 199–209.
- Strecker, Georg, Art. *makarios* – glücklich, selig, in: EWNT II, Stuttgart ²1992, 925–932.
- Strotmann, Angelika, Die Vaterschaft Gottes in der Bibel, in: BiFor 1 (2002) 1–14.
- Struppe, Ursula / Radl, Walter, Art. Herrlichkeit, in: NBL II, Zürich 1995, 131–135.
- Stuflesser, Martin, Actiosa participatio – zwischen hektischem Aktionismus und neuer Innerlichkeit. Überlegungen zur „tätigen Teilnahme“ am Gottesdienst der Kirche als Recht und Pflicht der Getauften, in: LJ 59 (2009) 147–186.
- Stuhlmacher, Peter, Das Lamm Gottes – eine Skizze, in: Hermann Lichtenberger (Hrsg.), Geschichte – Tradition – Reflexion. Band III: Frühes Christentum. FS Martin Hengel, Tübingen 1996, 529–542.
- Taft, Robert F., The Lord's Prayer in the Eucharistic Liturgy: When and Why?, in: EO 14 (1997) 137–155.
- Theobald, Michael, Wie sie ihn beim Brotbrechen erkannten (Lk 24,13–35). Die Eucharistiefeyer als Lebensmittel der christlichen Gemeinde, in: Doris Nauer / Rainer Bucher / Franz Weber (Hrsg.), Praktische Theologie. Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven. FS Ottmar Fuchs, Stuttgart 2005 (PThe 74) 433–440.
- Theobald, Michael, Das Evangelium nach Johannes. Kapitel 1–12, Regensburg 2009 (RNT).
- Theobald, Michael, Das Herrenmahl im Neuen Testament, in: TTQ 183 (2003) 257–280.
- Theobald, Michael, Leib und Blut Christi. Erwägungen zu Herkunft, Funktion und Bedeutung des sogenannten ‚Einsetzungsberichts‘, in: Martin Ebner (Hrsg.), Herrenmahl und Gruppenidentität, Freiburg/Br. 2007 (QD 221) 121–165.
- Thraede, Klaus, Ursprünge und Formen des ‚heiligen Kusses‘ im frühen Christentum, in: JAC 11/12 (1968/69) 124–180.
- Tilly, Michael, Apokalyptik, Tübingen 2012.
- Toit, David du, Christologische Hoheitstitel, in: Friedrich Wilhelm Horn (Hrsg.), Paulus Handbuch, Tübingen 2013, 294–299.
- Trilling, Wolfgang, Der Zweite Brief an die Thessalonicher, Zürich 1980 (EKK XIV).
- Vahrenhorst, Martin, Kultische Sprache in den Paulusbriefen, Tübingen 2008 (WUNT 1/230).
- von Rad, Gerhard / Kittel, Gerhard, Art. *dokeo ktl.*, in: ThWNT II, Stuttgart 1935, 235–258.
- Vorholt, Robert, Das Osterevangelium. Erinnerung und Erzählung, Freiburg/Br. 2013 (HBS 73).

- Vorländer, Hermann, Art. Allmacht Gottes, in: NBL I, Zürich 1991, 77f.
- Wahle, Stephan, Liturgie als Gedächtnisgeschehen. Dargestellt anhand eines Vergleichs von christlicher Sonntags- und jüdischer Sabbatliturgie, in: ALW 47 (2005) 153–180.
- Wahle, Stephan, Liturgie als eschatologisches Heilsgeschehen, in: BiLi 82 (2009) 240–250.
- Walser, Stefan, Beten denken. Studien zur religionsphilosophischen Gebetslehre von Richard Schaeffler, München 2015 (Scientia & Religio 13).
- Walz, Frank, Liturgie als Therapie? Der Gottesdienst als Ort des Heils und der Heilung, in: HID 49 (1995) 98–105.
- Wehr, Lothar, Arznei der Unsterblichkeit. Die Eucharistie bei Ignatius von Antiochien und im Johannesevangelium, Münster 1987 (NTA NF 18).
- Wehrle, Josef, Art. Doxologie, in: NBL I, Zürich 1991, 441–444.
- Weidemann, Hans-Ulrich, Der Tod Jesu im Johannesevangelium, Berlin 2004 (BZNW 122).
- Weiss, Bernhard, Das Johannes-Evangelium, Göttingen ⁹1902 (KEK 2).
- Wengst, Klaus, Das Johannesevangelium. 1. Teilband: Kapitel 1–10, Stuttgart 2000 (ThKNT 4,1).
- Wengst, Klaus, Das Johannesevangelium. 2. Teilband: Kapitel 11–21, Stuttgart 2001 (ThKNT 4,2).
- Wengst, Klaus, Das Regierungsprogramm des Himmelreiches. Eine Auslegung der Bergpredigt in ihrem jüdischen Kontext, Stuttgart. 2010.
- Werbick, Jürgen, Art. Demut. IV. Praktisch-theologisch, in: LThK III Bd. 3, Freiburg/Br. ³2005, 92f.
- Westermann, Claus, Art. *kbd*, in: THAT I, München ⁶2004, 794–812.
- Weyde, Karl William, Art. Passa (AT), in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de) 2008, unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/30031/> [Zugriff am 05.08.2015].
- Wildberger, Hans, Art. *'mn* fest, sicher, in: THAT I, München ⁶2004, 177–209.
- Witetschek, Stephan, Die Stunde des Lammes? Christologie und Chronologie in Joh 19,14, in: ETL 87 (2011) 127–187.
- Wolff, Christian, Der erste Brief des Paulus an die Korinther. Zweiter Teil, Berlin ³1990 (ThHK VII/2).
- Wolter, Michael, Der Heilstod Jesu als theologisches Argument, in: Jörg Frey / Jens Schröter (Hrsg.), Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament, Tübingen ²2012, 297–314.
- Wulz, Gabriele, Art. Friede, in: CBL 1, Stuttgart ²2006, 379f.

- Zeller, Dieter, Der erste Brief an die Korinther, Göttingen 2010 (KEK 5).
- Zeller, Dieter, Die Entstehung des Christentums, in: Ders. (Hrsg.), Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende, Stuttgart 2002 (RM 28) 15–123.
- Zenger, Erich, Der Gott der Bibel, Stuttgart 1979.
- Zenger, Erich, Psalm 34, in: Frank-Lothar Hossfeld / Erich Zenger, Die Psalmen I. Psalm 1–50, Würzburg 1993 (NEB.AT) 210–214.
- Zenger, Erich, Psalm 85, in: Frank-Lothar Hossfeld / Erich Zenger, Die Psalmen 51–100, Freiburg/Br. 2000 (HThKAT) 523–534.
- Zenger, Erich, Psalm 85, in: Frank-Lothar Hossfeld / Erich Zenger, Die Psalmen II. Psalm 51–100, Würzburg 2002 (NEB.AT) 472–475.
- Zerfuß, Alexander, Der Schritt zurück als Weg nach vorn. Die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils, in: Jörg Ernesti / Leonhard Hell / Günter Kruck (Hrsg.), Selbstbesinnung und Öffnung für die Moderne. 50 Jahre II. Vatikanisches Konzil, Paderborn 2013, 27–45.
- Zmijewski, Josef, Art. Kraft, in: NBL II, Zürich 1995, 540–542.
- Zuconi, Laura M., Aramean Skin Care. A New Perspective on Naaman's Leprosy, in: Shawna Dolansky (Hrsg.), Sacred History, Sacred Literature, Winona Lake 2008, 169–177.
- Zugmann, Michael, „In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern“ (Apg 2,5). „Rücksiedler“ aus der Diaspora in der Heiligen Stadt im 1. Jh. n. Chr., in: Franz Gruber / Christoph Niemand / Ferdinand Reisinger (Hrsg.), Geistes-Gegenwart. Vom Lesen, Denken und Sagen des Glaubens. FS Peter Hofer, Franz Hubmann und Hanjo Sauer, Frankfurt/M. 2009 (LPTB 17) 137–150.
- Zumstein Jean, Die johanneische Interpretation des Todes Jesu, in: Ders., Kreative Erinnerung. Relecture und Auslegung im Johannesevangelium, Zürich 1999, 125–144.